

Themen der Ausgabe

Thema	Seite
Vorwort	2
Fischportrait: Der Skalar/ pterophyllum scalare	3
Flusskrebsseminar 2007	5
Riffaquarium - Fische für den Einsteiger	9
Tierschutz kontra Artenschutz / Delfinarium Nürnberg	12
Wie kam der Fisch ins Glas	18
Cichlidenwelt on Tour	20
Kinder- und Jugendaquaristik AG Falkenberg/Elster	21
Hilfe bei kranken Garnelen	23
Autorenbox	24
Kurznachrichten / Presseinformationen	27
Termine	33

Dieses Magazin kann/darf ausgedruckt und kopiert werden, sofern Teile der Artikel ohne Verweis auf den Autor und diese Ausgabe nicht herauskopiert werden und auf das Magazin aufmerksam gemacht wird. Es darf **kostenlos** auf Homepages gespeichert werden und **muss kostenlos**, privat und gewerblich, angeboten werden. Eine Weiterwendung der Texte/Bilder außerhalb des Magazins bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des jeweiligen Autors.

Für die Artikel sind die Autoren verantwortlich.

Mediadaten und Schreibvorlagen auf www.aquariummagazin.de

HINWEIS:

Sie haben Interesse am eigenen Artikel?
Möchten aktiv an diesem Projekt mitarbeiten?
Kennen eine Webseite, die es vorzustellen gilt?
Kennen Foren oder Inhalte, die interessant sind?
Ihr Wissen geben Sie gerne weiter?
Möchten einen Verein vorstellen?
Können über eine Veranstaltung berichten?
Möchten die Aquaristik fördern?
Stellen gerne neue Produkte vor?
Präsentieren eigene Innovationen?
Beschreiben Ihre eigene Aquaristik?
Würden gerne im OAM werben?

Wenn Sie nur <u>eine</u> der Fragen mit einem **JA** beantworten können, dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf! Ihre <u>redaktion@aquariummagazin.de</u>

Impressum:

Dies ist die 23. Ausgabe des Magazins. Für den Satz verantwortlich:

Sebastian Karkus (<u>Sebastian@Karkus.net</u>)
Postfach 1274 , 54322 Konz, Tel.: 0173-9461311, Fax: 01212 - 5113 49 995

Für die Artikel sind die jeweiligen Autoren verantwortlich. Sollten irgendwelche Rechte verletzt worden sein, so bitte ich um eine Info, im Sinne einer außergerichtlichen Einigung. Der Inhalt namentlich gekennzeichneter Beiträge spiegelt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wider. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Artikel wird keine Verantwortung übernommen.

Vorwort: Ausgabe August 2007 "Online Aquarium-Magazin"

Herzlich Willkommen zur 23. Ausgabe des "Online Aquarium-Magazin" im Juli 2007.

In der nächsten Ausgabe feiern wir das zweijährige "Überleben". Dies mag wohl in manchen Ohren ein wenig hart klingen- letztendlich hat sich kaum ein solches Projekt über solch einen langen Zeitraum durchgesetzt, welches rein aus dem Interesse der Autoren auf die Beine gestellt wurde. Trotz der Kontinuität (siehe die Mithilfe der Redaktionsteilnehmer, eine Ausgabe kurzfristig zu erstellen, statt einen Monat auszusetzen) merkt man, wie bei jedem offenen Projekt, welches immer anfangs mit großer Begeisterung aufgenommen wird, dass die Begeisterung dem passiven Teilhaben weicht. An dieser Stelle deshalb einen riesigen Dank an die Helfer der vergangenen Ausgabe, welche diese ermöglicht haben.

Wie es nun weiter gehen wird steht in den Sterneneigentlich habe ich erwartet, dass nach dem "Autorenbox-Artikel" der vergangenen Ausgabe wir einen Zuwachs von Spendern verzeichnen können, was leider nicht der Fall ist. Marketing lehrt uns, dass die passive Form des "Aufmerksammachens" die schlechteste ist und da alles nun mal passiv ist und keine offensive Aguise stattfindet, bleibt es auf dem bisherigen Level. "Bisherigen" bedeutet jedoch nicht "minderwertig", denn trotz der Kontakte auf Messen und via Internet weiß ich, dass dies besser aussehen könnte, wenn wir vom Passiven ins Offensive gehen würden. Dies erlaubt jedoch die Zeit leider nicht und so bleibt die Hoffnung, dass: - die sog. "professionellen" Medien uns nicht als Konkurrenten sehen, sondern als Ergänzung ihrer eigenen Publikationen

- die potentiellen Schreiber sich vom Schreiben der anderen Autoren nicht zu sehr überwältigt fühlen und aufgeben. (Eine Hilfe zum Schreiben wird jedem auf Wunsch geboten- wo findet man dies sonst in den Printmedien?)
- potentielle und genervte Sponsoren auch ohne aggressive Aquise von sich aus gerne zur Mitarbeit bewegt werden.

Auf letzteres ist besonders zu hoffen.

Quo vadis Aquaristik: Foren und Print (als auch Onlinemedien) haben einen starken Konkurrenzdruck untereinander, was völlig unnötig ist, da viele noch nicht begriffen haben, dass es um die Sache selbst geht: die Aquaristik.

- Unternehmen werden von Hinz&Kunz nach Proben gefragt und verweigern die Teilnahme an Mitarbeit.
- Foren "glänzen" mit den im Netz bekannten "alten Hasen" und vergessen gerne, dass es auch Einsteiger gibt, die nun mal Fehler in der Haltung machen
- Vereine halten mehr von der Kontinuität als von Nachwuchsgewinnung bei gleichzeitiger Geduld den Neulingen gegenüber

- Industrie, die meint, uns nicht einmal ein Interview oder Pressemitteilungen (!kostenlos!) zur Verfügung stellen zu wollen, da sie eh regelmäßig im Fernsehen auftauchen

-usw. usw. usw...

Bei den Mengen, die die Deutschen alleine für die Aquaristik ausgeben wundert dies.

Schade- Geiz ist scheinbar geiler als geil und es geht nicht um das Hobby- es scheint sich, wie es nun mal im Leben so läuft, rein um das Geld zu drehen.. Kein Wunder, dass man kaum einen Einstieg in die Aquaristik findet! Letztens habe ich im hiesigen Baumarkt von einem Verkäufer dieses aufgeschnappt: "Welse dürfen nicht gefüttert werden! Die sollen ruhig mal die Algen von der Scheibe fressen. Kaufen Sie bloß kein Futter für diese Art!" Prima...

Wenn ich wüsste, dass die zum Schreiben solcher Vorkommnisse zumindest bereit wären, so würde ich solche "Verkaufsgespräche" namentlich und mit Ort und Zeitangabe veröffentlichen. Sich nicht einmal die Mühe zu machen, den Käufern eine Spezies zu erklären ist nicht förderlich für unser Hobby. Verendete Zierfische motivieren nicht zum Kauf neuer, liebe Verkäufer!

Ich freue mich nun, Ihnen nachfolgend die August-Ausgabe des Magazins zu präsentieren und freue mich über jede Zusendung Ihres Wissens und/oder Kommentare zu den Ausgaben. Die Ausgaben erhalten Sie weiterhin kostenlos auf: www.aguariummagazin.de.

Händler und Shopbetreiber- beachten Sie bitte die letzte Seite!



Herzlichste Grüße

Sebastian Karkus

Bild auf erster Seite: Roter Hexenwels - Leliella sp."rot" von Martin Messinger

Fischportrait: Der Skalar/ pterophyllum scalare

Zu den bekanntesten beliebtesten und südamerikanischen Buntbarschen gehört der Mittlerweile werden Pterophyllum Skalar. verschiedensten Farbschläge und Zuchtformen im Handel angeboten. Da gibt es den Marmorskalar, den Gelbkopf- oder auch Rauchskalar, weiße Skalare und auch schwarze Skalare. Für jeden Geschmack ist etwas dabei.

Der P. scalare ist eine aus drei Arten bestehende Gattung der Buntbarsche. Neben den P. scalare (Segelflosser) gibt es den P. altum (hoher Segelflosser) und den P. leopoldi. Auf die beiden letzteren gehe ich aber nicht weiter ein. Ich beschränke mich auf die P. scalare, denn die habe ich selber gepflegt und nach gezüchtet.



Hier eines meiner Skalarpärchen. Links das Koiskalar Weibchen, rechts das Marmorskalar Männchen.

Bezeichnung/Name:

Pterophyllum scalare / Skalar, Segelflosser

Teilklasse: Echte Knochenfische (Teleostei) Überordnung:Stachelflosser (Acanthopterygii) Ordnung: Barschartige (Perciformes) Unterordnung:Lippfischartige (Labroidei) Familie: Buntbarsche (Cichlidae)

Gattung: Skalare

Skalare sind seitlich flache, hochrückige Fische, mit lang ausgezogenen Bauchflossen. Die Schwanz- und Rückenflossen ähneln der Form eines Segels, daher auch der Name Segelflosser. Skalare können eine Gesamthöhe von 26cm erreichen und eine Länge von 15cm. Die Grundfärbung kann je nach Zuchtform von silber über weiß bis hin zu einer tiefschwarzen Färbung variieren. Dunkle Querstreifen oder asymmetrisch angeordnete Farbflecken unterbrechen die Grundfärbung.

Ersteinführung: 1909 durch Siggelkow

Herkunft:

Südamerika im Amazonasbereich, mit seinen Nebenflüssen von Peru bis Ost- Equador, in ruhigen und stehenden Gewässern, mit viel Randbepflanzung.

Wildfang/Nachzucht:

Im Handel Nachzuchten zwischen 5,00 und 9,00€, je nach Größe und Zuchtform. Dies ist nur eine grobe Orientierung.



Nochmal das Skalarpärchen. Das Weibchen war größer als das Männchen.

Verhalten:

Skalare sind ruhige und friedliche Zeitgenossen, allerdings kann sich dies in der Laichzeit schlagartig ändern, dann kann ein Brutpärchen den anderen Aquarieninsassen gegenüber sehr ruppig werden. Auch darf man Skalare nicht mit zu kleinen Fischen (z.B. Neon-Salmlern) vergesellschaften, die könnten als Futter angesehen und gefressen werden. Manche Barbenarten (z.B. Sumatrabarben) neigen dazu, anderen Fischen die Flossen anzuknabbern, auch hier sollte man mit einer Vergesellschaftung vorsichtig sein, sonst könnten die Skalare scheu und schreckhaft werden. Boden orientierte Fische, wie Panzerwelse oder Harnischwelse, sowie ruhigere Fischarten lassen sich gut zusammen mit Skalaren pflegen.

Zucht:

Um sicherzugehen, dass verschieden man geschlechtliche Tiere erhält, ist es sinnvoll, eine Gruppe von jungen Skalaren zu kaufen. Mit ein bis eineinhalb Jahren erreichen sie die Geschlechtsreife. Jetzt ist die Zeit, in der sich Pärchen bilden. Diese sollten dann von der Gruppe separiert werden, um unnötigen Stress und Raufereien zu vermeiden. An der runden Genitalpapille, kann man jetzt das laichbereite Weibchen erkennen. Skalare gehören zu den Offenbrütern und beginnen, ein geeignetes Plätzchen zu suchen, wo sie anheften/ablegen können.

Dies wird dann erstmal ausgiebig geputzt. Am liebsten heften Skalare ihre Eier auf Wasserpflanzen an, aber auch ein Diskus Laichkegel oder der Heizstab im Aquarium sind ein beliebtes Ziel. Es können bis zu 1000 Eier gelegt werden. Die Elterntiere bewachen das Gelege und verteidigen ihr Brutrevier mit aller Hingabe. Verpilzte und unbefruchtete Eier werden entfernt. Mit ihren Flossen wedeln sie über das Gelege, um mehr Sauerstoff an die Eier zu bringen.



Muttertier bei der Brutpflege.

Wenn die Jungen schlüpfen, ernähren sie sich noch einige Tage von ihrem Dottersack. Runter fallende Jungfische werden von den Elterntieren wieder eingesammelt. Wenn die Kleinen anfangen "frei" zu schwimmen, begleiten die Eltern sie noch einige Zeit. Sie nehmen ihre Jungen sogar bei Gefahr ins Maul und spucken sie in einer anderen, für sie sicheren Ecke des Aquariums wieder aus. Wenn man bemerkt, dass die Eltern die Brutpflege einstellen, fängt man die Jungfische heraus und überführt sie in ein Aufzuchtbecken, das allerdings eine Mindestgröße von 100L fassen sollte, denn die Jungfische wachsen schnell und um ihre hohen Flossen ausbilden zu können, benötigen sie reichlich Schwimmraum.

Fütterung:

Jungfische werden mit Artemien, Microwürmchen und Enchyträen gefüttert.

Adulte Fische füttert man mit Lebend- und Frostfutter, sowie Granulat- und Flockenfutter.

Aquarium:

Für ein Pärchen ab 250L:

Bei einer Gruppenpflege ab 400L, wichtig ist die Höhe des Aquariums, die sollte mindestens 60cm betragen. Der Filter sollte, wenn möglich, gedrosselt laufen, für eine ruhige Wasserbewegung.

Reichlich hochwachsende Pflanzen und hohe Wurzeln, die als Unterstand und Reviergrenzen dienen, so wie freier Schwimmraum sind für das Wohlbefinden dieser Fische sehr wichtig.



Mein ca. 380L Delta- Becken mit einer Höhe von 63 cm und einem Schenkelmaß von je einem Meter.

Skalare gehören zu den Weichwasserfischen, daher: pH-Wert: zwischen 5,0 und 7,5

GH: < 15°dH KH: < 10°dH

Fazit:

Für mich gibt es nichts Schöneres anzusehen, als eine Gruppe von Skalaren, die majestätisch durch das Aquarium schweben. Mit ihrer Anmut zogen sie mich in ihren Bann, das schaffte noch nicht einmal der Diskusfisch.

Zudem sind sie robuster und in der Pflege nicht so aufwendig, wie der Diskus. Der Skalar ist für mich durchaus eine Fischart mit Charakter und Charme.

Autorin: Nicolé Bura info@homeaqua.de

Flusskrebsseminar 2007

1.-3. Juni 2007, Lunz am See/Niederösterreich

Neben Garnelen und anderen Wirbellosen erfahren auch Krebse in letzter Zeit wieder eine verstärkte Aufmerksamkeit. Dies ist umso erfreulicher, als dass einheimische Flusskrebse in vielen Teilen Europas in freier Wildbahn nahezu ausgestorben sind. Grund sind vor allem eingeschleppte Arten aus Nordamerika die als latenter Überträger der Krebspest einheimische Arten auslöschen aber auch aus deren Lebensraum verdrängen.

Nach mehrjähriger Pause fand in diesem Jahr ein Grundlagenseminar zum Flusskrebse statt. Insgesamt fanden sich Teilnehmer in bunter Mischung vom interessierten Laien, Mitarbeiter von Naturschutzbehörden bis hin zu Fachleute aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zu einem intensiven und informativem Wochenende zusammen. Als Vortragende fungierten Johannes Hager (Autor des Buches "Edelkrebse", 1996, Leopold Stocker Verlag) und Reinhard Pekny. Letztgenannter ist in meinen Augen einer der führenden Experten auf dem Gebiet der Krebsforschung Zu erwähnen weltweit. ist insbesondere seine Webseite http://crusta10.de mit dem wahrscheinlich umfangreichsten und ansprechenedsten Fotos optisch und Beschreibungen von Flusskrebsen weltweit.

Reinhard Pekny ist maßgeblich an der Entdeckung und Beschreibung vieler neuer Flusskrebsarten der letzten Jahre beteiligt. Daneben ist er auch menschlich ein sehr angenehmer Zeitgenosse und es ist nicht der schlechteste Zeitvertreib seinen Ausführungen und zahllosen Anekdoten zu lauschen.

Aber zurück zum Seminar: Die diskutierten Themen wurden unter dem Untertitel "Biologie - Ökologie -Bewirtschaftung" zusammengefasst und reichten von Artenkunde über Anatomie, Nahrung, Fortpflanzung, Krankheiten his hin Bewirtschaftung. Nicht verschwiegen werden soll dabei, dass Krebse durchaus auch als kulinarische Delikatesse (wieder) entdeckt werden. Dieser Aspekt ist durchaus als wichtiger Grund für eine Bewirtschaftung von Krebsbeständen anzusehen und sollte auch als Chance für eine Aufklärung und Wiederansiedlung betrachtet werden.

So startete denn auch das Rahmenprogramm unter dem Motto "Verkostung der Arten" mit einem üppigen Krebsessen am Abend des ersten Seminartages. Am Vormittag des zweiten Tages stand nach einer kurzen Vortragsrunde mit der Besichtigung der Krebszucht von Reinhard Pekny der nächste praktische Teil auf dem Programm. Hier konnte praktisch betrachtet werden, was zuvor in der Theorie besprochen wurde. Einen Großteil der Arbeit nimmt die Aufzucht von Europäischen Flusskrebsen oder auch Edelkrebsen (Astacus Astacus) ein.

Pro Jahr werden um die 50.000 Jungtiere aufgezogen und i.d.R. im Herbst oder folgendem Frühjahr als sogenannte Einsömmrige zu Besatzmaßnahmen abgegeben. Den Handel mit adulten Tieren und Speisekrebsen hat Reinhard eingestellt. Grund sind vor allem mehrere Ausfälle an Elterntierteichen wegen Krebspest oder Umwelteinflüssen (massive Hochwassereinbrüche).



Männchen des Edelkrebses (Astacus astacus)

Nach einem weiteren Vortragsprogramm und dem theoretischen Abhandeln von Fangmethoden und Bestandserhebung ging es dann am Abend des zweiten Tages zum nächsten praktischen Thema, dem Krebsfang. Ausgerüstet mit Gummistiefeln, Lampen, Krebstellern und -reusen wurde ein Teich in der näheren Umgebung "befischt".

Innerhalb kurzer Zeit konnten vor allem Edelkrebse gefangen, vermessen und wieder freigelassen werden. Leider waren die Fangergebnisse aufgrund einer aktuellen Häutungswelle der Krebse quantitativ nicht auswertungsfähig. Bei der manuellen Befischung eines nahegelegenen Baches konnte ein mittleres Vorkommen an Steinkrebsen nachgewiesen werden.



Krebsteller in Aktion



Steinkrebssuche

Der Steinkrebs (Austropotamobius torrentium) stellt in einigen Teilen Europas die häufigste noch natürlich vorkommenden einheimische Art dar. Als weitere einheimischer Krebs ist der Dohlenkrebs (Austropotamobius pallipes) vor allem in Westeuropa bis nach Südwestdeutschland und der Schweiz verbreitet. Etwas strittig ist in Fachkreisen, ob der Europäische Sumpfkrebs oder auch Galizier (Astacus leptodactylus) als einheimische Art anzusehen ist.



Steinkrebsweibchen (Austropotamobius torrentium) mit Eiern

Das Seminar fand am dritten Tag mit einem interessanten Vortrag zum Thema Krebse im Aquarium und einem gemeinsamen Essen ein rundes aber viel zu frühes Ende.

Die Gefahr von außen

Leider werden seit Ende des 19. Jahrhunderts vermehrt bewusst oder unbewusst nicht einheimische Krebse vor allem aus Nordamerika in Europa ausgesetzt. Bewusst geschieht dies u.a. als Ersatzbesatz für Edelkrebsbestände die durch die Krebspest ausgerottet wurden. Diese neuen Arten gelten als sehr invasiv und vernichten auch durch die Übertragung der Krebspest noch vorhandene oder wiederangesiedelte einheimische Bestände.

Als hochgradig fahrlässig ist das Verhalten von Aquarianern oder auch selbsternannten Tierschützern zu bezeichnen, die Krebse wegen Platzmangel oder Aufgabe des Hobbies aussetzen oder vor dem Kochtopf retten wollen.

An dieser Stelle seien auch alle Teichbesitzer und Halter von "Freilandaquarien" dringend gebeten, sich mit der Materie vertraut zu machen. Leider herrscht in dieser Thematik ein hohes Maß an Unkenntnis vor und es werden nicht selten fremde Arten als Edelkrebs angeboten oder erworben, teilweise sogar sehr hochpreisig von Gartencentern, Zoohandlungen oder Onlineversendern. Es kann praktisch davon ausgegangen werden, dass Tiere von nicht spezialisierten Händlern immer mit der Krebspest infiziert sind. Und hier lauert auch schon das nächste Problem:

Als Überträger der Krebspest kommen nicht nur Krebse selbst in Frage sondern kurzzeitig auch Fische, Pflanzen, Muscheln, Vögel, Tiere und was sonst noch alles in Kontakt mit infizierten Hälterungsbecken oder Gewässern kommt. Und nicht unerwähnt bleiben sollte auch die hohe Gefahr der Übertragung bei Arbeiten unter dem Mantel des Naturschutzes: Auch bei Kartierungsarbeiten (nicht zuletzt auch von Krebsvorkommen) besteht eine Verseuchungsgefahr!

Als im Moment am verbreitetste in Europa vorkommende nicht einheimische Arten ist der Signalkrebs (Pastifastycus leniusculus) anzusehen. Dieser kommt im Aussehen und in der kulinarischen Bewertung dem Edelkrebs nahe. Als deutlich aggressivere Art verdrängt er aber einheimische Bestände schnell und vollständig. Vor allem stellt er aber als Überträger der Krebspest eine extrem hohe Gefahr dar. Wirtschaftlich nicht nachvollzogen werden kann die Verbreitung des Kamberkrebses (Orcenectus limosus) der teilweise als Edelkrebsbesatz verbreitet wurde (z.B. in den Teichwirtschaften der ehemaligen DDR) aber deutlich kleiner bleibt.

Als sehr große Gefahr gilt der amerikanische Sumpfkrebs (Prokambarus clarkii) der hauptsächlich über den Aquarienhandel den Weg in die europäische "Wildnis" gefunden hat. Diese Art gilt als extrem invasiv, auch in hiesigen klimatischen Bedingungen als sehr fortpflanzungsfreudig und praktisch unausrottbar. Leider wurden erste Erfolge Bekämpfung der Vermarktung im bei europäischen Aquarienhandel durch das Auftauchen von noch attraktiveren (wahrscheinlich genmanipulierten) Farbabarten zunichte gemacht.

Dieser Krebs besitzt in Amerika, Asien und auch schon in Spanien eine sehr hohe wirtschaftliche Bedeutung als Speisekrebs. Daneben ist kurz- bis mittelfristig mit dem vermehrten Auftreten weiterer Arten in Europa zu rechnen, z.B. der auf Grund der Jungfernzeugung bekannt gewordenen Marmorkrebs.



Amerikanischer Sumpfkrebs (Prokambarus clarkii)

Die erwarteten australischen Vertreten sind dabei jedoch genauso anfällig für die Krebspest wie die einheimischen Arten.

Der Krebs im eigenen Teich

Im Gegensatz zu Fischen können Krebse auch an Luft atmen und - insbesondere auch importierte Arten - haben einen teilweise ausgeprägten Wandersinn der sich nicht auf Wasserläufe beschränkt. Bei Besatz in Außenbereichen ist also davon auszugehen, dass diese mit einiger Sicherheit auch weit entfernte andere Gewässer finden werden. Auch ist anzumerken, dass Krebse eine ausgeprägte Grabetätigkeit aufweisen und – wieder vor allem importierte Arten - teilweise viele Monate oder gar Jahre unterirdisch ausdauern können. Und natürlich ist das Ausbringen nicht einheimischer Arten (unabhängig von Krebsen) oder gar die Verseuchung einheimischer Krebsbestände strafbar.

Es ist also dringend empfohlen, bei Besatzmaßnahmen ausschließlich einheimische Krebse in Betracht zu ziehen, für Teiche am besten den Edelkrebs (Astacus astacus). Zu beziehen ist dieser am besten direkt bei Züchtern die i.d.R. auch online versenden. Der Besatz sollte idealerweise mit einsömmerigen Jungkrebsen über mehrere Jahre erfolgen.



Einsömmeriger Edelkrebs (Astacus astacus)

Krebse gelten als Allesfresser mit Vorlieben für Pflanzen, Muscheln und frisch toten Tieren und werden gelegentlich als Gesundheitspolizei bezeichnet. Zu beachten bei Besatzmaßnahmen ist aber, dass Krebse einen erheblichen Einfluss auf die Biozönose eines Gewässers haben können. In kontrollierten Beständen kann diese bewusst für ein gutes "Klima" genutzt werden, z.B. zur Verwertung von übermäßigen Pflanzenwuchs, einfallendem Laub, und toten oder kranken Tieren oder zur Bekämpfung von Schneckenplagen.

Sollte ein Bestand überhand nehmen, ist im schlimmsten Falle mit einem biologisch monotonen oder gar leergefressenen Teichen mit einer rundherum gemähten Wiese zu rechnen. Und zu guter Letzt sollte auch darauf hingewiesen werden, dass Krebse extrem empfindlich gegen Gifte (insbesondere Insektizide) sind. Nicht selten fallen Krebsbestände weil in aus, Entfernung Pflanzen gespritzt wurden oder einige flussaufwärts Kilometer gegen Borkenkäfer vorgegangen wurde.

Es gibt zudem Berichte, dass Krebsbestände mit dem Verfüttern von Salat aus dem Supermarkt geschädigt wurden.

Wie weiter?

Leider sind Informationen zum Thema einheimische Krebse im Vergleich zu anderen Tierarten noch sehr rar und insbesondere ältere Publikationen mit Vorsicht zu genießen.

Seit einigen Jahren hat sich im deutschsprachigen Raum das Forum Flusskrebse gegründet und seine aufgenommen. Die Website http://forum-flusskrebse.org ist aktuell leider wenig umfangreich. Interessierten sei jedoch die nächste mehrtägige Veranstaltung Mitte September im Schloss Mondsee bei Salzburg ans Herz gelegt. Diese ist durchaus auch für Interessenten und Anfänger geeignet und bietet neben einem umfangreichen Vortragsprogramm und praktischen Workshops auch Kontakt zahlreichen mit Gleichgesinnten.

Autor:

Jan Schubert

Jan.Schubert@gmx.li

Weitere Infos zu Jan und seinem Teich und den darin befindlichen Krebsen gibt es unter http://jan.tei.ch oder im Usenet in alt.de.rec.teich.

HIER im Magazin könnte <u>Ihr</u> Beitrag erscheinen!

Interesse am eigenen Artikel?

Die Schreibvorlagen mit Tipps finden Sie auf www.aquariummagazin.de im Downloadbereich "Schreibvorlagen", wo Sie Ihre Tiere als auch Technik, unter kleiner Anleitung, vorstellen können.

Es sind keine neuen "Weltentdeckungen" notwendig- solange das Thema noch nicht erschienen ist und für andere Leser interessant sein könnte.

Meinen Sie, dass Ihre Geschichte oder Ihre Tiere uninteressant sind? Bei weitem nicht! Schauen Sie in die vergangenen Ausgaben und stellen Sie sich vor, die Autoren hätten diese Meinung gehabt- wir würden das Wissen nicht kostenlos an die Leser weitergeben können!

Die Leser werden es Ihnen danken. Jeder kann schreiben und sowohl die Artikel als auch die Bilder werden für Sie korrigiert, somit Sie einen interessanten Artikel ergeben.

Als "Entlohnung" kann Ihnen das Magazin leider kein Geld liefern- dafür haben bisher alle Autoren, die einen Artikel hier veröffentlicht haben, diesen als einen Publikationsnachweis für den Fachpresseausweis nutzen können.

Hier erlangte Vorteile sind sehr vielfältig- sei es nur die Möglichkeit für kostenlose Besuche von Fachmessen und relevanten Veranstaltungen.



Weitere Auskünfte hierzu via <u>Email</u> von der Redaktion.

Riffaquarium - Fische für den Einsteiger

Leider lässt die Beratungsqualität in manchem Zoogeschäft sehr zu wünschen übrig.

Daher ist es für einen Einsteiger manchmal schwierig, die notwendigen Haltungsbedingungen eines Fisches mit seinem Aquarium zu vergleichen.

In diversen Foren im Internet liest man immer wieder von Fischkäufen, die in einer Tragödie für den Fisch enden. Um dem Einsteiger einen ersten Überblick über pflegeleichte und dazu noch sehr interessante Fische zu geben, möchte ich im Folgenden ein paar Arten herausgreifen und kurz vorstellen.

Wichtig war mir, nur Fische vorzustellen, die sich auch in einem kleineren Aquarium (200-400 Liter) wohlfühlen. Meist wird ein Einsteiger kein 1.000 Liter Becken sein Eigen nennen, in dem dann auch die Haltung von Doktoren möglich wäre.

Salarias fasciatus - Juwelen Felshüpfer



Vorkommen: Australien, Indonesien, Rotes Meer

Größe: 10-13 cm

Futter: Algen, in Natur Nahrungsspezialist

Paarhaltung: Nicht möglich, deshalb nur als

Wildfang erhältlich

Blenniden gehören zur Gruppe der Schleimfische. Es gibt etwa 60 Gattungen und etwa 300 Arten. Für die Aquaristik interessant sind eigentlich nur 2 Arten: Salarias und Ecsenius.

Der wohl am häufigsten in Aquarien zu findende ist der Salarias fasciatus, auch Algenblenny oder Juwelen Felshüpfer genannt. Ein Blenny ist ein Algenfresser und lutscht oder raspelt an der Scheibe und an Steinen den ganzen Tag über Algen ab. Häufig ist es deswegen auch der erste Fisch, den man in ein Becken einbringt.

Er ist sicher nicht farblich besonders beeindruckend oder ein besonders schöner Fisch. Doch trotzdem entwickelt er sich im Laufe der Zeit meist zum Liebling unter allen Fischen.

Das liegt in meinen Augen eindeutig an seinen Eigenarten. Überaus frech, neugierig und sagenhaft verfressen sind die typischen Merkmale. Er ist den ganzen Tag über aktiv unterwegs, lutscht eine Scheibe ab, legt sich für ein paar Minuten auf einen Platz, an dem er alles beobachten kann, und steigt dann wieder kurz auf, um sich woanders niederzulassen und alles zu beobachten.

Meist belegt er diverse Ausguckplätze. In meinem Aquarium z.B. am liebsten auf einem hochoben hängenden Algenmagnet.

Manche Felshüpfer beginnen nach einiger Zeit auch Frostfutter zu fressen. Sobald Sie dies begonnen haben, sind sie die ersten bei der Fütterung. Durch diese Fressgier werden diese Spezies dann meist sehr schnell kugelrund. Leider scheint diese artfremde Ernährung manchmal für einen vorzeitigen Tod zu sorgen.

Mein Blenny hat bis heute kein Frostfutter angerührt. Dies mag aber auch daran liegen, dass er einmal wöchentlich eine Algen-Hafttablette bekommt. Auf diese ist er so gierig, dass es manchmal schwierig ist, die Tablette an die Scheibe anzuheften, da er schon vorher an der Tablette zu fressen versucht.

Meine dabei hantierende Hand interessiert ihn nicht, er legt sich dabei sogar noch auf die Hand, um näher an die Tablette zu gelangen.

Eine Paarhaltung oder Vergesellschaftung mit anderen Blenniden ist bisher nur einmal durch Dr. Ellen Thaler gelungen, wobei dies als Sonderfall gilt. In anderen Versuchen haben sich zwei Blenniden bis zum Tod des Unterlegenen bekämpft.

Pseudochromis fridmani – König Salomon Zwergbarsch



Vorkommen: Rotes Meer

Größe: 7cm

Futter: Frostfutter, Flockenfutter Paarhaltung: unbedingt erstrebenswert Nachzucht: Hin und wieder erhältlich

Ein Pärchen Fridmani sind der absolute Flecktupfer in einem Aquarium. Die starke violette Farbe der Fische ist mit einer Kamera schwer korrekt wiedergebbar. Ideal sind Fridmanis als Paar oder gar als Gruppe (2w/1m) zu halten.

Einzelhaltung ist nicht zu empfehlen, da dann aggressiv gegen Neuzugänge. Geschlechtsmerkmal beim Männchen ist ein "schwertähnlicher Fortsatz" am unteren Ende der Schwanzflosse.

Am Anfang leben die Fische ein wenig versteckt, doch schon nach 2-3 Wochen verlieren sie in einem ruhigen Becken die Scheu und sind häufig zu sehen. Sobald sie etwas erschreckt, verschwinden sie in einer Höhle, um kurz darauf wieder aufzutauchen. Ein absolut friedlicher Fisch, dem man stundenlang zuschauen kann.

Amphiprion ocellaris -Falscher Anemonenfisch



Vorkommen: Australien, Thailand, Indonesion etc

Größe: 8 cm

Futter: Frostfutter, Flockenfutter Paarhaltung: Unbedingt erstrebenswert Nachzucht: Sehr häufig erhältlich, da einfach

Einer der bekanntesten Meeresfische und das nicht erst seit "Nemo". Aber leider auch einer der Fische, die am meisten in sogenannten kleinen "Nemo Becken" mitmachen müssen. Auch wenn ein Ocellaris ("falscher Clownfisch") einfach zu halten ist, benötigt man trotzdem eben doch ein Aquarium ausreichender Größe und mit entsprechender Technik bestückt. Bitte halten Sie diesen wunderbaren Fisch nicht in einem Aquarium unter 200 Liter.

Da ein Clownfisch in der Natur eine Symbiose mit einer Anemone eingeht, ist die gemeinsame Haltung unbedingt notwendig. Es gibt zwar Clownfische die anstatt in eine Anemone lieber in eine Lederkoralle einziehen, aber darauf vertrauen sollte man nicht. Die typischen natürlichen Symbiose-Anemonen sind leider für einen Einsteiger nicht unbedingt empfehlenswert, da diese eher als schwierig haltbar gelten. Als Ersatzanemone empfiehlt sich aber eine Entacmea quadricolor (Blasenanemone). Wichtig ist hierbei aber, dass die Anemone vor Clownfischen eingebracht wird. Sollten Clownfische sofort nach Einbringen der Anemone in diese einziehen wollen, so kann dies die Anemone doch sehr stressen, da diese sich in den ersten Tagen erst einen passenden Platz sucht und umherwandert.

Clownfische sind sehr ortstreu. Haben sie Ihre Anemone besiedelt, so trauen sie sich kaum aus dieser heraus. Ausnahme ist vielleicht ein kurzer Ausflug, um ein Stückchen Frostfutter zu fressen. Doch danach wird ganz schnell zur Anemone zurückgeschwommen und tief in die Tentakel der Anemone gekuschelt. Das Territorium rund um die Anemone wird aufs Heftigste verteidigt. So kann es passieren, dass sogar die Hand des Pflegers angegriffen wird. Dies ist aber nicht weiter dramatisch, der Pfleger sollte nur darauf gefasst sein.

Clownfische sollten immer nur als Paar gehalten werden. Ein geeignetes Paar besteht immer aus einem großen und einem kleinen Exemplar. Hierbei wandelt sich das große Exemplar zum Weibchen und das kleine bleibt ein Männchen.

Trotz ihres eigentlich geringen Bewegungsradius in einem Aquarium, sollte man von einem kleinen "Nemo"-Aquarium absehen. Auch ein Pärchen Anemonenfische benötigt ein ausreichend großes Aquarium von mindestens 150 Litern. Ein kleineres Aquarium wäre in meinen Augen reinste Tierquälerei. Solche kleinen "Nemo"-Aquarien sind leider ein wenig in Mode gekommen, aufgrund des bekannten Kinofilmes, und manch ein Händler verkauft solche Aquarien auch skrupellos.

Biochoeres chrysus- Kanarienlippfisch



Vorkommen: Mikronesien, Indonesien etc.

Größe: 10cm

Futter: Frostfutter, Flockenfutter
Paarhaltung: Unbedingt erstrebenswert

Nachzucht: Bisher nicht bekannt

Lippfische zählen nach den Grundeln als die größte Gruppe der Fische. Einige dieser Lippfische graben sich nachts zum Schlafen im Bodengrund ein und erscheinen erst wieder morgens. So auch der Kanarienlippfisch. Es ist sehenswert, abends zu beobachten, wie eine geeignete Schlafstelle inspiziert wird und dann plötzlich eine Sandwolke entsteht, wenn sich der Lippfisch eingräbt. Dies ist aber kein wirkliches Graben, es entspricht eher einem Eintauchen unter Rüttelbewegungen des Körpers. Der ganze Vorgang dauert weniger als eine Sekunde.

Der Kanarienlippfisch ist einfach zu halten und pflegeleicht. Er benötigt etwas mehr Schwimmraum, so dass er als Paar nicht unter 200 Litern zu halten ist. Nach einiger Zeit der Haltung wandelt sich ein Teil des Paares zum Männchen um. Dies stellt sich durch grüne Schattierungen und Muster im Gesichtsbereich des Männchens dar.

In Folge davon kann man dann sehr bald auch Balzrituale erkennen. Die Balz ist dabei so heftig, dass man abends immer wieder Plätschern von springenden Fischen hört. Deshalb erachte ich es als unbedingt wichtig, einen Springschutz oberhalb des offenen Aquariums zu installieren. Dieser sollte nicht zu niedrig gewählt werden. Ein Chrysus kann gut und gerne 15 cm hoch aus dem Wasser springen. Seine Körperform lässt eigentlich einen rasanten Schwimmer vermuten, im Aquarium ist er aber eher gemütlich unterwegs. Aufgrund seiner gelben Farbe ein wirklicher "Hingucker". Nebenbei frisst dieser Lippfisch kleinere Borstenwürmer, welche zwar nicht als Plage zu bezeichnen sind aber doch mal überhand nehmen können.

Wie ich nun hoffentlich zeigen durfte, gibt es sehr schöne und interessante Fische für kleinere Becken. Wobei hier noch lange kein Ende der Liste interessanter und doch auch haltbarer kleinerer Fische zu sehen ist. Da gäbe es zum Beispiel die äusserst interessante Symbiose von Knallkrebs und Symbiosgrundel. Oder diverse kleinste Fische mit 1-3 cm Größe (Trimna und Eviota Arten), die ideal in einem Nano Becken zur Geltung kommen.

Doch an dieser Stelle soll erst einmal dieser Artikel zu Ende sein.

Und noch in eigener Sache:

Da ich mit den bisher erschienen Artikeln über den Meerwasserbereich Neuland im Aquarium-Magazin betrete, würde ich mich über Rückmeldungen (positiv wie auch negativ) freuen.

Links im Internet zu Meerwasserfischen und deren Haltung:

www.meerwasser-lexikon.de www.seewasserlexikon.de www.fishbase.org

Autor:

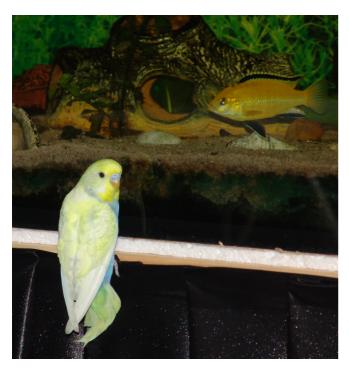
Günter Denz <u>www.itxware.de</u> Email: guenter@itxware.de

Tierschutz kontra Artenschutz / Delfinarium Nürnberg

Ich werde es nie vergessen, als ich persönlich als Tierquäler bezeichnet wurde, da ich in einem Forum einigen "Tierschützern" mitteilte, man möge bitte die Kirche im Dorf lassen, wenn Tierhalter Lebendfutter nutzen - schliesslich sei es für mich auch zum Alltag gehörend, meinen Molchen ab und an einen Regenwurm zu geben und den Fischen im Aquarium mal lebende Mückenlarven auf die Speisekarte zu setzen. Die Reaktion mancher der sog. Tierschützer war enorm unverständlich: Es sei eine Qual, lebende Tiere zu verfüttern, gerade bei den Mückenlarven könne man sie ja tiefgefroren kaufen, womit sie nicht in Stressituationen kommen, von meinen Fischen gejagt zu werden…

Ab dem Zeitpunkt hat sich die Diskussion für mich erübrigt, da ich den Tierschützern nie vermitteln hätte können, dass die tiefgefrorenen Mückenlarven vor dem Einfrieren mit Sicherheit weder betäubt, hypnotisiert oder eingeschläfert werden. Die Diskussion der Erhaltung der Arten (siehe z.B. das Chichliden Arterhaltungsprogramm, welches in der Ausgabe Juni 2007 vorgestellt wurde) oder etwaige Provokationen, unsere Aquarienbewohner würden in der freien Natur Kilometer zurücklegen mag und möchte ich nicht wiederlegen - ich halte mich an die Richtwerte und versuche, meinen Tieren ein größtmögliches Habitat zu geben - seien es auch nur 150l Wasser, in dem sie leben.

Natürlich leben Tiere in freier Wildbahn "besser" als in "Gefangenschaft" - nun hat die Evolution es nun mal gegeben, dass man einige Arten domestiziert hat und einige, mehr oder weniger unfreiwillig, domestiziert wurden. Meine Wellensittiche leben im Outback sicherlich freier - dennoch versuche ich, ihnen das Leben so angenehm wie nur möglich zu gestalten und sie daheim frei fliegen zu lassen, wo gar Bilder wie das folgende entstehen können:



Auch Wellensittiche haben Spaß an der Aquaristik und möchten mal Fische beobachten...

Über den Presseservice von ProWilflife werden wir, wie den Lesern bekannt ist, manchmal auf Tatsachen aufmerksam gemacht, die für uns relevant sind. Dies betrifft die Umwelt der Tiere, sowie teilweise ein menschliches Versagen, welches einer gesamten Population gefährlich werden und sie ausrotten könnte, weshalb diese Mitteilungen im Magazin weitergegeben werden. Eine der letzten Mitteilungen brachte mich jedoch zum Grübeln, ob sie wirklich so ist, wie sie zunächst auf mich gewirkt hat und so brachte diese einen Stein ins Rollen, welcher hier nun seinen freien Auslauf finden mag.

Ich halte persönlich nicht viel von Zoos- gerade als ein vernarrter Anhänger von Affen finde ich es beschämend, dass z.B. der Zoo Saarbrücken neben dem freien Affengehege eine Würstchenbude aufstellen lässt und, offensichtlich die "bitte nicht Füttern"-Schilder außer Acht lassend, in Kauf nimmt, dass die Affen mit Brötchen, welche mit Senf beschmiert sind (Bildmaterial hierüber liegt der Redaktion vor), gefüttert werden. Wo im natürlichen Habitat bekommt denn ein Affe Senf oder ein Brötchen?! Dort besteht auf jeden Fall Nachholbedarf!

Anders verhält es sich bei Zoos, welche den Tieren eine naturnahe Lebensumgebung, im Rahmen der (finanziellen) Möglichkeiten, anzubieten versuchen. Es wunderte mich, dass aufgrund der Planung des Nürnberger Zoos, das Delfinarium wesentlich zu vergrößern, einige der Tierschützer nun hier einen Angriffspunkt sehen und massiv Demonstrationen veranstalten, als auch zur kollektiven Gegenhaltung via Email an die Nürnberger Stadtverantwortlichen aufrufen.

Bei meiner skeptischen Haltung gegenüber eines jeden Zoos: Ich weiß, dass diese bestehen bleiben werden und teilweise einen Forschungs- wenn nicht gar einen Arterhaltungsauftrag haben, von denen kaum ein Besucher etwas weiß. Wäre ich kein "Tierliebhaber", so würde ich ebenfalls für eine Abschaffung der Zoos kämpfen. Da aber nun mal Zoos und wir Aquarianer Tiere halten, die in der Natur (wie alle Tiere, die nicht in Gefangenschaft leben) freier sind, gilt es, den Tieren ihr von der Natur gegebenes Habitat nach Möglichkeiten nachzubauen und anzubieten.

Ich stelle mich deshalb lieber auf die Seite der Tierliebhaber, als dass ich auf der Seite der Tierschützer stehen möchte - es ist leider nicht zu erreichen, dass Tiere in Gefangenschaft leben können, als wenn sie frei wären - es ist aber anzustreben, dass sie so in Gefangenschaft leben, wie sie in Freiheit leben könnten. Dies sollte das **Ziel** sein!

Das nachfolgende Interview führte das OAM mit dem Zoodirektor des Tierparks Nürnberg auf Nachfrage nach einer Forderung des ProWildlife, das Delfinarium zu schliessen:

OAM:

Herr Dr. Encke, Pro Wildlife fordert die Schließung des Nürnberger Delfinariums mit den Worten:

"Schlechte Haltungsbedingungen, 33 tote Delfine, viel Kommerz und widersprüchliche Erklärungsversuche"

Stimmen die Zahlen?

Dr. Encke:

In unserer Tierinventur für große Tümmler, die mit den ersten Tieren im Jahre 1971 beginnt, sind wir bei der Lfd. Nr. 37. Darin enthalten sind 5 Tot-/Frühgeburten. 10 der Tiere leben heute noch, 8 davon in Nürnberg, 2 in Münster.

OAM:

Wie steht es um die Sterblichkeitsrate? Pro Wildlife kritisiert mit den folgenden Worten:

"das letzte Tier vor zwei Tagen - und noch immer keine Einsicht", kritisiert Dr. Sandra Altherr von PRO WILDLIFE. "Der Bevölkerung wird vorgegaukelt, dies sei völlig normal bei erstgebärenden Delfinen. Das ist zynisch und absurd!" In Nürnberg starben allein seit Mai 2006 fünf Jungtiere kurz nach der Geburt,. PRO WILDLIFE verweist darauf, dass wildlebende Kälber eine Überlebensrate von 76-80% haben, selbst in Gruppen mit vielen erstgebärenden Delfinen."

Dr. Encke:

Interessant wäre die Quelle für diese Zahlen. Nach den Ermittlungen von Randall Wells an der Tümmler-Population in der Sarasota Bay in Florida überleben von den Kälbern der Erstgebärenden nur rund 12%. Allerdings gibt es abweichende Angaben von einer australischen Population in Shark Bay. Dort wurden aber die Erstgebärenden nicht separat erfasst. Aus den Beobachtungen von Sarasota und Shark Bay lässt sich ein Mittelwert für die Mortalität der Jungtiere von 45% ermitteln. Damit sind alle Tiere (auch die der Erstgebärenden) erfasst. Die Mortalitätsgründe liegen in zwei Hauptgruppen: 1. Mütter und Erstgebärende allgemein Frühstadium, 2. Sterblichkeit der entwöhnten Tiere, wenn sie von der Mutter unabhängig werden.

Insgesamt wird in der Literatur die Schwierigkeit hervorgehoben, überhaupt genaue Zahlen zu ermitteln, da man Fehl-, Früh- und Totgeburten in den meisten Fällen nicht sieht und auch nicht registriert. Insofern kann es sich immer nur um Annäherungen handeln. So ist auch die Definition von "Erstgebärenden" aus demselben Grund schwer. Denn es ist immer nur die erstbeobachtete Geburt, nicht aber zwingend die erste Geburt der betroffenen Mutter.

OAM:

Also stimmen die Zahlen nicht?

Dr. Encke:

Es könnte sein, dass die Delphinariumsgegner noch Sotalias aus alten Beständen mitzählen. Die gibt es schon seit Ewigkeiten nicht mehr in Nürnberg. Falls diese mit eingerechnet sind - was ich nicht weiß - so weise ich darauf hin, dass die Einbeziehung so fachmännisch ist, als wenn ich in einer Diskussion über Gorillas einfach die Paviane mitzählen würde...

OAM:

Wie steht es um die Überlebensrate der Tiere? Pro Wildlife schreibt hierzu:

Die Zooleitung verstrickt sich bei ihren hilflosen und zynischen Erklärungsversuchen in Widersprüche. Die Tiergartenleitung äußerte u.a.:

• "Erstgebärende sind erfahrungsgemäß nicht in der Lage, ihr Kalb auf Anhieb zu versorgen" (Presseinfo vom 26.06.07). Fakt ist: Dies mag die traurige Erfahrung des Tiergartens Nürnberg sein. Einen Totalverlust der ersten Generation würde sich die Natur dagegen nie leisten: Bei frei lebenden Delfinen überleben laut wissenschaftlichen Studien 76 bis 80% der Kälber im ersten Jahr - und dies auch in Gruppen (sog. Schulen) mit vielen Erstgebärenden Weibchen. "In der Natur haben die Weibchen die Chance, Geburt und Versorgung des Neugeborenen von anderen Tieren zu lernen – im Delfinarium dagegen werden die Tiere separiert. Den Preis zahlen die Jungtiere", betont die Biologin Altherr.

Dr. Encke:

Siehe hierzu obige Erläuterung. Fakt ist, dass es tatsächlich von erheblicher Bedeutung ist, dass die Erstgebärenden Geburten und Aufzuchten beobachten können und so über Nachahmung höhere Chancen haben, schon auf Anhieb richtig zu reagieren. Dieses Phänomen kennt man bei fast allen Tieren, die bestimmte, nicht angeborene Verhaltensmuster durch Nachahmung erlernen. Dazu gehören Geburt und Aufzucht. Erwiesen ist das für viele Affen, Elefanten und eben auch die Delphine.

OAM:

Verglichen mit anderen Delfinarien: "Legen Sie die Karten auf den Tisch" und nennen vergleichende Zahlen zu anderen Delfinarien.

Dr. Encke:

Das ist schwierig, da tatsächlich die wenigsten Delphinarien ihre Daten bis heute veröffentlicht haben. Das EEP (Europäische Zuchtprogramm) hat sich bis dato sehr schwer getan, weil die meisten Delphinarien in Europa gegenüber dem EEP (das von den Zoos geführt wird) sehr misstrauisch waren.

Sie befürchteten, dass die Mitgliedschaft im EEP bedeutet, dass man die Eigentumsrechte an seinen Tieren verliert, was für viele Delphinarien, die selbständige Betriebe sind, die nicht von der öffentlichen Hand unterstützt werden, ein Problem darstellen würde. Jetzt endlich sind seit März 2007 fast alle Delphinarien dem EEP beigetreten. Damit sind 170 von 231 Großen Tümmlern in Europa erfasst. Im Gegensatz zum Zuchtbuch, das unter dem Vorbehalt der Vertraulichkeit geführt wurde, haben sich jetzt die Delphinarien durch ihren Beitritt zum EEP zur Veröffentlichug der Daten verpflichtet. Das ist ein großer Fortschritt, der lange überfällig war. Wir wissen nur, dass rein statistisch die Überlebensrate europaweit extremen Jahresschwankungen unterliegt. Die Gründe sind nicht nachvollziehbar. Daten weil die nicht auf Institutionen heruntergebrochen werden konnten. Deshalb bringt die Darstellung der Daten auch nicht viel. Wir können nur mit Tendenzen argumentieren. Seit dem Umschwung im Bewusstsein und in der Einstellung der Betreiber, was europaweite Zusammenarbeit angeht und dass ein primäres Ziel der Tümmler-Haltung die Zucht ist, hat es auch eine Trendwende in den Aufzuchtraten gegeben. Ein Beispiel hierfür ist Harderwijk mit vorbildlichen Lagune, die aus kommerzieller Sicht für Harderwijk eher ein Problem darstellt, weil die meisten Besucher eine "Show" wollen. Dennoch ist Harderwijk bei seiner Linie geblieben und nimmt in der Tümmlerhaltung und -zucht europaweit einen Spitzenplatz ein. Insgesamt ist mittlereile fast jeder zweite Tümmler in Europa in einem Delphinarium geboren. In den USA sind es 2/3 aller Tiere. Da die Tiere in Menschenhand sehr alt werden, bleibt zum Glück die absolute Anzahl an Wildfängen immer noch recht hoch. Das spricht für eine gute Überlebensrate der Tiere, die der Wildbahn entnommen wurden. Dass man bei Wildtieren in Menschenhand mit Wildfängen anfangen muss, dürfte unstrittig sein...

Wichtig dabei ist, dass kein einziges Tier in Europa aus japanischen Gewässern stammt. Es gibt faktisch keinen Zusammenhang zwischen den Tieren in europäischen Delphinarien und den Massenschlachtungen in Japan, was oft behauptet wird. Aus der bedrohten Schwarzmeerpopulation gibt es Tiere in den osteuropäischen Delphinarien, was ich selber auch als durchaus problematisch ansehe. Allerdings weiß ich nicht, in welcher Zeit die Tiere dort gefangen wurden.

Wir haben unsere Daten von 1971 bis November 2006 alle der WDCS und den lokalen Medien in Kopie zur Verfügung gestellt. Alle "Personalausweise" liegen den Gegnern und den lokalen Medien mit allen Angaben, die auch ins Zuchtbuch einfließen, vor. Es sind die sogenannten ARKS-Daten (Animal Record Keeping System), die in Deutschland als amtliche Dokumente und Herkunftsnachweise anerkannt sind.

Weiterhin erhielten sie die Grundrisse aller Tümmler-Becken mit Flächenund Volumenangaben und Beschreibung der Wasseraufbereitung. Dazu sind unsere Lagune-Pläne bekannt mit allen wichtigen Eckdaten zum Wasser und zum Tier-Management. Die Forderung WDCS und anderer Organisationen Akteneinsicht wird aber aufrechterhalten, weil sie fordern, dass sie Zugang zu allen digitalen und gedruckten Unterlagen bekommen. Das bedeutet: Password und Kennwort und ran an alle Daten. Dass das schon aus Datenschutzgründen nicht geht, sollte man nachvollziehen können. Wir können für Nürnbera und damit auch mit unserem Kooperationspartner Münster ein ruhiges Gewissen haben, wenn es um Fragen der Transparenz geht. Denn wir informieren die Öffentlichkeit über jede Veränderung in unserem Bestand umgehend.

Von 17 in Deutschland lebenden Großen Tümmlern sind 9 in Deutschland geboren (Nando und Nemo in Münster - in Nürnberg geboren, Naomi und Noah in Nürnberg - in Nürnberg geboren, Sunny in Nürnberg - in Soltau geboren, 2 Tiere in Soltau, 2 in Duisburg, deren genaue Geschichte und Namen ich nicht kenne).

Aufgrund der 5 erfolgreichen Nachzuchten (das 5. Tier starb im Alter von 6 Jahren) galten wir mal als eines der erfolgreichsten Delphinarien in Europa. Mit der letzten Phase, in der uns alle Kälber gestorben sind, hat sich dieser Ruf - hoffentlich vorübergehend - in Luft bzw. Protest aufgelöst.

OAM:

Pro Wildlife wirft Ihnen das "Augen zu und durch bis es irgendwann klappt"-Motto bei den Nachkommen vor - was sagen Sie hierzu?

Dr. Encke:

Das Risiko Erstgebärender nehmen wir bei all unseren Tieren in Kauf - sonst kämen wir bei den wenigsten Tieren zu erfolgreichen Aufzuchten.

OAM:

Haben Sie (siehe Zitat) Vorschläge von Tierschützern ignoriert, die die herrschenden Lebensbedingungen der Delfine bemängelten? (Zitat Pro Widlife: Frühere Kritik von Tierschützern an der Qualität der Haltungsbedingungen wurde von der Nürnberger Delfinariumsleitung immer zurückgewiesen.)

Dr. Encke:

Das ist falsch. Die Planung der Lagune begann im Jahre 1998, weil die Erkenntnisse über die entscheidenden Haltungsparameter der Delphine seit 1971 weit fortgeschritten sind.

Entscheidender Punkt (unter vielen anderen) bei der neuen Konzeption ist die Möglichkeit, für die Delphinweibchen Geburten und Aufzuchten in ihrer Gruppe erleben zu können. Ansonsten ist die Haltung der erwachsenen Tiere unter den jetzigen Bedingungen nicht problematischer als bei anderen Zootieren. Unser "Moby" zählt mit 47 Jahren zu den ältesten Tieren der Welt. Die Tiere leiden nachweislich nicht unter Stress ("Haltungbedingungen, soziale Beziehungen und Streß bei Großen Tümmlern (Tursiops truncatus) in Delphinarien" - Promotion von Frau 1999 Bertelsmann, die physiologischen und ethologischen Untersuchungen wurden in Nürnberg und in Brügge durchgeführt).

OAM:

Der Vorwurf des Geldregens (siehe ProWildlife Zitat unterhalb *kursiv*) - trifft dies zu und inwieweit ist der Tiergarten Nürnberg von den Einnahmen durch die Delfintherapie abhängig?

("Nun aber nutzt man genau dieses Argument selbst – allerdings nicht aus Einsicht, sondern weil man sich von dem Neubau der Lagune einen Geldregen verspricht", moniert die PRO WILDLIFE-Sprecherin. Schließlich erwartet der Tiergarten nicht nur einen deutlichen Anstieg der Besucherzahlen, sondern will auch kommerzielle Delfintherapien anbieten. "Eine Delfintherapie kann mehrere tausend Euro bringen – da geht Kommerz natürlich vor Tierschutz!")

Dr. Encke:

Natürlich sind wir angehalten, als Betrieb mit maximaler Effizienz zu arbeiten. Die Arbeit des Tiergartens ist nur teilweise ein öffentliches Gut und deshalb nur teilweise subventioniert. Unser Deckungsgrad liegt z.Zt. bei ca. 73%. Bei jedem Cent, den wir ausgeben, müssen wir zwei Fragen beantworten: Was bringt es den Tieren und was bringt es den Besuchern. Eine Besuchersteigerung ist immer eines der Ziele eines jeden Zoos. Unter anderem hängt daran unser Bildungsauftrag. Umso mehr Menschen kommen, umso mehr Menschen können wir erreichen.

Der Hinweis auf die Therapie ist bodenloser Unfug. Die Kosten der Therapien decken die Unkosten, die durch Therapeut, Trainer, Betreuer usw. entstehen. Der Tiergarten hat davon gar nichts.

OAM:

PRO WILDLIFE fordert die Stadt Nürnberg auf, die Notbremse zu ziehen und den geplanten Neubau der Delfinlagune zu verhindern. In England wurden alle Delfinarien geschlossen, die Schweiz folgt diesem Trend derzeit.

Dr. Encke:

In England liegen die gesetzlichen Anforderungen für die Haltung von Tümmlern unter denen Deutschlands. Die Gründung neuer Delphinarien ist dort - nach unseren Informationen - in der Diskussion. Die Schließung hatte nach unseren Infoswirtschaftliche Gründe.

Das Schweizer Delphinarium von Liperswil erfreut sich bester Gesundheit. Seit dem Bau einer Lagune schwimmen drei gesunde Jungtiere in dem Delphinarium.

OAM:

Wie steht es um die Wildfänge? Pro Wildlife schreibt hierzu:

Kroatien erteilte im Mai 2007 dem Neubau eines Delfinariums eine Absage. "Nur in Deutschland hat man noch immer nicht begriffen, dass diese Form der Tierhaltung nicht länger vertretbar ist. Die extrem hohen Sterberaten belegen, dass Delfine in Gefangenschaft nicht artgerecht gehalten werden können", so Altherr.

Dr. Encke:

Die Aufzuchtraten in modernen und/oder modernisierten Delphinarien belegen das Gegenteil: Drei lebende Jungtiere in der Schweizer Lagune, 12 lebende Jungtiere in Harderwijk/NL seit Bau der dortigen Lagune. Keine Wildfänge mehr in de USA seit 1989 - 66% der dortigen Tümmlerpopulation wurde in Delphinarien geboren - bis in die 3. Generation.

OAM:

Fehlt den Delfinen nicht die "große Freiheit"? Schließlich schreibt Pro Wildlife:

Große Tümmler legen in der Natur täglich bis zu 100 km zurück, erreichen Spitzengeschwindigkeiten bis 55 km/h, tauchen ohne Probleme bis zu 500 leben Meter tief und in komplexen Familienverbänden. All dies ist ihnen in Gefangenschaft nicht möglich.

Dr. Encke:

Richtig. Ein Tiger kontrolliert über 200 km² in freier Wildbahn. Eine Heuschrecke legt x-tausend Kilometer zurück und ein Hai schwimmt nicht weniger als ein Delphin. Die Argumente des Lebensraums richten sich in der Form gegen die Haltung von Tieren in Menschenhand generell. Daran ist nichts Delphinspezifisches zu finden.

OAM:

Nennen Sie bitte Zahlen, wie groß das derzeitige Habitat ist und wie es nach dem Neubau aussehen soll.

Dr. Encke:

Jetzt: $1.393,2 \text{ m}^3$ Wasser mit einer Oberfläche von $382,1 \text{ m}^2$ im Delphinarium I und $905,6 \text{ m}^3$ mit $255,1 \text{ m}^2$ im Delphinarium II.

Lagune geplant (d.h. zusätzlich zu DI und DII): $5.423 \text{ m}^3 \text{ mit } 1.386 \text{ m}^2.$

Wenn das Wasser in der Lagune unter 12°C abkühlt, reduziert sich das nutzbare Wasservolumen bis ca. Ende März auf 3.750 m³, weil wir nur einen Teil der Lagune dann temporär überdachen können.

Ab Ende März wird das (nicht überdachte) große Tiefbecken auf 12°C geheizt, wenn es noch nicht die erforderliche Temperatur hat. Den mit den Delphinen vergesellschafteten Seelöwen wird zu jeder Zeit das gesamte Volumen zur Verfügung stehen können, da sie kälteunempfindlich sind.

Geplant ist eine strukturierte Unterwasserlandschaft mit Felsen, Inseln, künstlichen Kelp-Algen usw. Das Wasser wird in Zukunft nicht mehr gechlort, sondern biologisch geklärt.

OAM:

Welchen personellen Aufwand verursachen die Delfine insgesamt, bzw. wieviel Personal steht ihnen zur Verfügung, wenn man Pfleger, Tierärzte usw. zusammenrechnet?

Dr. Encke:

Zur Zeit haben wir 8,75 Stellen im Delphinarium (DI und DII und die Seelöwen im DI und im Aquapark). Im Tiergarten haben wir 2 Vollzeit-Veterinäre, die sich je nach Bedarf - aber immer lückenlos in 7 Tagen in der Woche - um die Delphine kümmern können. (Insgesamt betreuen sie alle unsere über 2000 Tiere). Den größten Aufwand bei den Tümmlern haben wir im Bereich der Prophylaxe und des Monitoring. Blutund Urinproben, Blaslochabstriche und Ultraschall werden in festem Rhythmus durchgeführt (durch medizinisches Training, also auf freiwilliger Basis von Seiten des Das Blut wird unter anderem Tieres). Geschlechtshormonspiegel, Stresshormonspiegel und natürlich auf alle üblichen Parametern einer prophylaktischen Blutuntersuchung getestet. Durch Ultraschall werden Trächtigkeiten gemonitored, aber auch andere innere Organe auf eventuelle Schäden kontrolliert. Einmal jährlich werden alle Tümmler speziellen kardiologischen einer Ultraschalluntersuchung durch einen Wiener Tierkardiologen (Herr Stephan Miedler) unterzogen (dies haben wir allerdings erst neu eingeführt). Hinzu kommen tägliche Routineuntersuchungen per Augenschein. Bei Verdacht auf verschluckte Teile oder Knochenschädigungen können wir selber röntgen und haben ein eingearbeitetes Team aus der Humanmedizin, das Gastroskopien durchführen kann.

OAM:

Kommen Krankheiten vor und wenn ja- welche und in welchem Zeitraum?

Dr. Encke:

Im ersten Stadium der Delphinhaltung kam es zu mehreren Todesfällen aufgrund von Lungenentzündungen. Damals lag die durchschnittliche Lebenserwartung der Tümmler bei 4,5 Jahren. Nachdem eine Impfung eingeführt wurde, stieg die LE auf über 24 Jahre (Freiland: 20-25 Jahre). Nach der letzten Serie von toten Kälbern fiel die LE auf 17 Jahre. Ansonsten haben wir in den letzten Jahren

(zumindest seit ich hier bin, seit 2005) keine ernsthaften Erkrankungen gehabt.

OAM:

Mit welchen Forschungseinrichtungen arbeitet der Zoo Nürnberg zusammen?

Dr. Encke:

Wir arbeiten eng mit den Tierärzten und Kuratoren der anderen Delphinarien zusammen, vor allem im Bereich der problematischen Reproduktionsbiologie. Der Erfahrungsaustausch ist mittlerweile zum Glück sehr gut. Das war lange nicht so, weil früher die Delphinarien alle für sich herumgewurschtelt haben - s.o. Thema EEP.

Ansonsten sind wir stark eingebunden in:

EAZWV - European Association of Zoo and Wildlife Veterinarians,

EAAM - European Association of Aquatic Mammals, LGL - unser hiesiges Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit,

IZW - Institut für Zoo- und Wildtierbiologie (in Berlin)

Die Forschungsarbeiten stammen aus verschiedenen Universitäten (z.B. Bochum, Bayreuth, Erlangen, Würzburg). Meist sind das ethologische und hormonphysiologische Arbeiten, Kognitionsbiologie und akustische Untersuchungen.

Ansonsten besteht die Zusammenarbeit mit dem IZW auf klassischer Forschung, mit der EAZWV ebenfalls Forschung, aber auch viel praxisbezogenen Erkenntnissen, mit der EAAM hauptsächlich in Form eines Informationsforums, in dem die aktuelle Forschung allen Mitgliedern zugänglich gemacht wird und mit der LGL hauptsächlich im Bereich Pathologie.

OAM:

Trotz der positiven Berichte über Delfintherapien sieht man einer Delfintherapie im Nürnberger Zoo mit Skepsis entgegen - warum bieten Sie diese Therapie dennoch an?

Dr. Encke:

Das Forschungsprojekt zur Delphintherapie hat Prof. Dr. Breitenbach betreut, früher Uni Würzburg, heute Uni Berlin (Humboldt). Die Therapie richtet sich an eine ganz spezifische Behinderungsform, nämlich die gestörte Kommunikation und Interaktion. In diesen Bereichen konnten nachhaltige Effekte beobachtet und belegt werden. Entscheidender dass die Eltern eine deutliche Punkt ist. Verbesserung bei ihren Kindern feststellen konnten. Das ganze Thema ist sehr komplex, weil es eine spezifische Methode für ein spezifisches Krankheitsbild mit spezifischen Effekten ist. Es geht nicht um ein swim-with-the-dolphin-Programm, sondern um therapeutische Sitzungen, bei denen ein Delphin das Therapie-Medium ist. Aus Sicht des Delphins handelt es sich um eine normale Trainingseinheit von rund 20 Minuten.



OAM:

Herr Dr. Encke, ich danke Ihnen für das Interview.

Abschließend ein letztes Wort an die "Tierschützer" von mir als Herausgeber des Magazins und Tierliebhaber:

Es wäre mir ein persönliches Anliegen, wenn sich die Wogen glätten würden und ein DIALOG stattfinden würde.

Bild: Delfinarium Nürnberg und Planung der neuen Lagune.

Autor: Sebastian Karkus Sebastian@Karkus.net



Wie kam der Fisch ins Glas

Oder: Entstehungshintergrund der heutigen Aquaristik

Farbkarpfen sind in China schon seit 2500 Jahren bekannt. Im ältesten Fischzuchtland der Welt, das bereits seit dem 11. Jh. v. Chr. die Flusskarpfenzucht betreibt, entstanden die ersten Farbkarpfen oder "Koi", wie wir sie heute nennen. Erste Aufzeichnungen über mehrfarbige Karpfen befinden sich in dem Buch von Jin Cui Bao (316 – 265 v. Chr.). Da die Chinesen sich fürchteten, solche farbigen Fische zu essen, hielt man sie als Zierfische in Teichen.

Die ersten Fische wurden am chinesischen Kaiserhof der Zhou-Dynastie (1. Jh. – 256 v. Chr.) in sogenannten Tiergärten, die zur Jagd bestimmt waren, eingesetzt. In der Han-Dynastie (220 v. Chr. – 206 v. Chr.) entwickelten sich aus den Tiergärten Parks mit Palästen, Pavillons, Terrassen und Skulpturen. In den Teichen tummelten sich Fische und Schildkröten. Die erste Fischhaltung war nur ein schmückendes Beiwerk der natürlichen chinesischen Landschaftsgärten. Später traten in China die Goldfische in den Vordergrund. Die Farbkarpfen verloren an Bedeutung.

Zwischen dem 6. und 7. Jahrhundert kam es in China zu einer planmäßigen Goldfischzucht. Die Farbe veränderte sich von anfänglich rot in verschiedene Farbintensitäten. In den folgenden Jahrhunderten brach im ganzen Land das Goldfischzucht- und -haltungsfieber aus. Vom Kaiser bis zum Bettelmann, jeder hielt sich seinen Fisch! Als beliebtes Handelsobjekt war er lange Zeit nicht aus dem Marktverkehr wegzudenken.

Zur Schau gestellt wurden die Farb- und Formmutationen in Keramikschalen ab 1547. Zu dieser Zeit gab es bereits 80 verschiede Varietäten. Heute sollen es bereits 300–455 verschiedene Goldfischzuchtformen sein, die jedoch selten ins Ausland gelangen.

Durch die Verbreitung des Buddhismus ab dem 7. Jh. kamen die Kenntnisse der kulturellen Errungenschaften, unter anderem auch der Seidenraupen- und Fischzucht, über Korea nach Japan. Neben dem Goldfisch führte man auch Farbkarpfen (Koi) ein. Darüber lesen konnte man bereits im Jahre 713 in dem Buch "Natureindrücke der Region" und dem Werk "Japanische Chronik" aus dem Jahre 720.

Große Verbreitung fand der Farbkarpfen von 1804–1829 als durch Mutation groß gemusterte Fische aus gewöhnlichen Speisekarpfen hervorgingen. Eine intensive Farbkarpfenzucht gibt es in Japan erst seit ca. 100 Jahren.

Während die Chinesen bestrebt waren, schöne Farbvarietäten der Goldfische zu züchten, legten die Japaner viel Wert auf Formvarietäten. Bei ihnen stand die Veränderung der Körperform, Gestalt und Flossen im Vordergrund.

Wahrscheinlich im Jahr 1611 gelangten die ersten Goldfische nach Portugal. 80 Jahre später, 1691, erreichten sie von Portugal kommend dann auch England. Philipp Worth importierte direkt aus China im Jahr 1728 weitere Tiere. Ihm gelangen auch die ersten Nachzuchten.

1755 schenkte König XV. Ludwig Madam Pompadour einige Tiere aus der englischen Nachzucht zum Geburtstag. Leider wurden die kostbaren Fische lieebvoll zu Tode gefüttert, besagen Überlieferungen. Die Franzosen gaben aber nicht auf, da es bei Hofe als schick galt, Goldfische in Teichen zu halten. Um die Nachfrage zu decken, schossen Goldfischzüchtereien wie Pilze aus dem Boden. Die Fische vermehrten sich aut und der Siegeszug über ganz Europa setzte ein. Von hier aus gelangen die Goldfische schließlich auch nach Amerika.

In der zweiten Hälfte des 19. Jh. gab Goldfischzuchtanstalten auch in Deutschland. In Oldenburg hatte 1870 Christian Wagner die wohl bedeutendste und bekannteste von Deutschland. Er beherrsche den Inlandshandel und die Ausfuhr mit mehr als 60 Teichen. Zwischen 1880 1870 und züchtete man Hunderttausende von Goldfischen in Deutschland für den Handel.

250–300 Mark mussten damals für tausend ausgefärbte Goldfische gezahlt werden.

Die Italiener brachten die deutschen Züchtereien nach 1880 zu Fall. Dank klimatischer Gegebenheiten konnte in Italien und Südfrankreich billiger und schneller produziert werden.

In Freilandteichen färbten sich die Goldfische bereits nach einem Jahr um. In Deutschland brauchten die Tiere dafür zwei Jahre. Die Preise sanken um die Hälfte!

1872 erreichten schleierschwänzige Zuchtformen und Teleskopfische Frankreich und wurden weitergezüchtet. In Deutschland gab es ab 1895 rückenflossenlose Goldfischvarietäten, sogenannte Eierfische, Himmelsgucker, Büffelköpfe (Ranchu) und weiße Zuchtformen. Sie alle waren hier aber nicht sehr beliebt und daher auch nicht weit verbreitet. Durch die Einfuhr immer neuer tropischer Fische ab 1900 schwand langsam das Interesse am Goldfisch.

Von den Uranfängen der Zierfischzüchterei in China bis zur heutigen Aquaristik in Deutschland war es ein langer Weg. Die Erfindung des Mikroskops ermutigte den Holländer Antoni van Leeuwenhoek (1632–1723), sich mit der Welt und den Geheimnissen der niederen Tierwelt zu beschäftigen. Seinem Beispiel folgend wurde es Brauch bei den Gelehrten, daheim in Gläsern Tiere und Pflanzen zu halten, damit immer entsprechendes Anschauungsmaterial griffbereit war.

Der Vorläufer der modernen Aquaristik war geboren!

Einen ersten aquaristischen Bericht liefert 1666 der Straßburger Fischer Leonard Baldern. Er verfasst eine Schrift über die Tierwelt seiner Heimat. Er beschreibt, wie er, in großen weiten Gläsern gefüllt mit Wasser und rotem Sand, Schlammspreitzer als Wetterpropheten gehalten habe.

Der Nürnberger Gelehrte Rössel von Rosenhof, der zwischen 1705 und 1759 lebte, berichtete in den Werken "Historia naturalis ranarum nostratilum" und "Insektenbelustigung" über das vielfache Leben der Gewässer.

1841 richtete der Engländer Ward das erste Aquarium mit Fischen und Pflanzen ein. 1846 ist wahrscheinlich das erste Seewasseraquarium seiner Art von seinem Landesgenossen Thyme eingerichtet worden. Dieser orientierte sich an den Aufzeichnungen aus dem Jahre 1842 von Dr. Johnston. Der beschrieb darin seine Aufzeichnungen über Meeresalgen.

Um Naturwissenschaften volkstümlich zu machen, richtete die Zoologische Gesellschaft 1852 in London das erste öffentliche Seewasseraquarium ein.

Darüber berichtete Adolf Roßmäßler 1854 in der "Gartenlaube" unter dem Titel "Der Ocean auf dem Tisch."

Im Jahr 1856 schrieb er "Der See im Glas" und ein Jahr später, 1857, erschien "Das Süßwasseraquarium", das der Aquarienkunde in Deutschland den Durchbruch brachte. Ab 1882 (Verein Aquarium zu Gotha) haben Vereine Züchter und vor allem Literatur über Aquarienkunde die Aquaristik in Deutschland vorangetrieben.

Die ersten kleinen Hefte aus der Reihe "Bibliothek für Aquarien- und Terrarienkunde" mit verschiedenen Themenbereichen gab es ab 1912, für damals 40 Pfennig, im Handel.

Vor dem ersten Weltkrieg (1914-1918) gab es wohl kein Schiff, das Hamburg anlief, in dem keine Fische aus fernen Ländern mit angeliefert wurden. In Dresden, Magdeburg und anderen großen Städten entstanden bedeutende Zierfischzüchtereien. zoologischen Gärten entwickelten sich aus einfachen aquaristische Abteilungen, Anfängen Sehenswürdigkeiten mutierten. Aquaristikgeschäfte wachsende Industrie für und Zubehörbedarf waren die Folge. Der 2. Weltkrieg bedeutete einen weiteren Einbruch für diesen wachsenden Markt. Aber schon wenige Jahre nach Kriegsende blühte die Aquaristik wieder auf.

Im Jahr 1948 erschien die erste Ausgabe von "Die Aquarien- und Terrarien-Zeitschrift", kurz DATZ, die auch heute noch, in moderner Form, im Handel erhältlich ist.

Viele weitere Zeitschriften und Bücher folgten. Die Industrie stellte Trockenfutter zur besseren Ernährung und modernste Aquarientechnik her. Der Einzug in die modernen Wohnzimmer nahm seinen Lauf. Bis zum heutigen Tag ist die Aquaristik in vielen Wohnstuben ein Ausgleich zum hektischen Alltag geblieben.

In Zeiten schlechter werdender Umweltbedingungen und Raubbau an der Natur ist es soweit gekommen, dass einige Fischarten nur noch bei Hobbyzüchtern überlebt haben. In der freien Natur der Ursprungsländer sucht man sie hingegen vergebens.

So gesehen bekommt die Aquaristik des 21. Jahrhunderts eine ganz neue Bedeutung!
Ob wir uns in Zukunft aber auch noch intensiv mit der Pflege und Zucht von Aquarien- und Terrarientieren befassen können, wird wahrscheinlich eine Frage des Geldbeutels werden. Bei ständig steigenden Wasser- und Energiepreisen ist unser Hobby langsam wieder zu einem sehr teuren Spaß geworden.

Zeitschriften für Aquarien- und Terrarienfreund gibt es für eine breitere Masse seit fast 100 Jahren. Der Preis dafür war und ist jedoch nicht immer für den Tierfreund erschwinglich. Besonders in wirtschaftlich schweren Zeiten ist das Geld für interessante aber zu teure Zeitschriften oft nicht vorhanden!

Beispiele zur Kostenentwicklung für Aquarien und Terrarienzeitschriften ab 1912

Bibliothek für Aquarien- und Terrarienkunde

1912 Warane und T	eju Heft 34	0,40 Pf
1913 Die Labyrinthi	fisch Heft 19	0,50 Pf
1919 Der Makropod	le Heft 2	1,50 Mark
1921 Die Maulbrüte	r Heft 22	2,00 Mark
1921 Der Makropod	le Heft 2	12,00 Mark
1921 Schnecken Mu	uscheln Heft 14	15,00 Mark

Aguarien und Terrarienzeitschrift 1973 2,05 DM 1955 1,20 DM 1983 3,70 DM 1988 7,00 DM 1996 9,30 DM 2002 5,00€ 2003 5,20€ 2006 6,00 € 2010

Autorin: Christel Nikolai chnikolai@t-online.de

Cichlidenwelt on Tour

1. Forentreffen des Cichlidenwelt-Forum in Mannheim

Im Mai 2007 feierte das Forum der Cichlidenwelt sein einjähriges Bestehen. Vom 29.06.07-01.07.07 feierten wir das Jubiläum auf dem Gelände des Aquariumvereins Nymphea in Mannheim mit dem 1. Forentreffen der Cichlidenwelt.

Mitglieder aller Altersgruppen reisten aus dem ganzen Bundesgebiet und dem benachbarten Ausland an, teilweise mit Familie, Fischen und sonstigen Haustieren. Keine Anreise war zu weit... Die letzten Zelte wurden nachts um 24.00 Uhr noch aufgebaut.

Der Auftakt am Freitag war von der Witterung her zwar eher kühl, die menschliche Atmosphäre war dafür von Anfang an aber desto wärmer. Der bald Erfahrungsaustausch einsetzende Fachsimpeleien nahmen kein Ende. Auch leibliche Wohl kam nicht zu kurz. Die User, die sich zum Teil schon seit Bestehen des Forums "elektronisch" kannten, konnten sich endlich kennenlernen und die im Forum persönlich geknüpften Kontakte vertiefen. Neben der Geselligkeit wurde den Teilnehmern auch einiges anderes geboten. Matthias Pfahler hielt einen Vortrag über Aquarienbastelei, Schaumstoffbearbeitung, Tschechische Luftheber Glasbearbeitung, der selbst und versierte, langjährige Aquarianer in Verzücken versetzte und schließlich als Workshop endete. Ein weiteres Highlight war der Vortrag von Dieter Scharwatt über den Tanganjikasee und seine drei Reisen dorthin. Damit war dann der offizielle Teil des Treffens abgeschlossen.

Peter Piepenstock, im Forum ein Fachmoderator für Cichliden des Victoriasees, leitete den Infostand über das Arterhaltungsprojekt für Cichliden des Victoriasees, das die Cichlidenwelt mit Axel Böhner im September 2006 ins Leben gerufen hat. Auch Oliver Krahe, Gründer des Forums, sowie des 2007 in Zusammenarbeit mit Herrn Mag. Dr. Anton Lamboj gestarteten Programms zur Arterhaltung reophiler afrikanischer Cichliden, stand während des Treffens jederzeit Rede und Antwort und konnte seine Kompetenz mehrfach unter Beweis stellen. Krönender Abschluss war ein Höhenfeuerwerk, das die Stadt Mannheim aus Anlass ihrer 400-Jahr-Feier veranstaltete, in unmittelbarer Umgebung des Festgeländes.

Auch die Tauschbörse der Teilnehmer war sehr erfolgreich. Forentreffen-Teilnehmer tauschten Tiere untereinander aus, so dass lange gehegte Wünsche endlich erfüllt werden konnten. Der Aquarienverein Nymphea in Mannheim hatte eigens dafür 8 Aquarien zur Hälterung bereitgestellt.

Der Erfahrungsaustausch und das Fachsimpeln über unser Hobby bis in die frühen Morgenstunden hat jedem der etwa 50 Teilnehmer so sehr gefallen, dass die Terminplanung für das Jahr 2008 und die Vorbereitungen dazu schon im vollen Gange sind.

Zum Schluß noch einen Dank an all jene, die dieses Treffen ermöglicht haben, den vielen Helfern wie Heidi und Manfred Edinger, sowie Rainer Butter, ohne deren Einsatz das Treffen nicht durchführbar gewesen wäre. Nicht 711 vergessen Aquariumverein Nymphea, der uns sein Vereinsgelände kostenlos zur Verfügung gestellt hat.





Grüße aus dem Hessenland

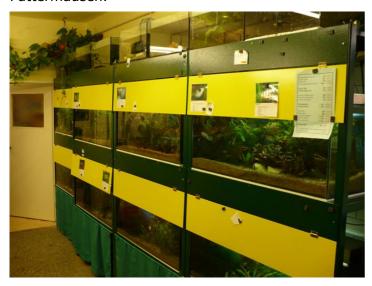
Oliver Krahe

http://www.cichlidenwelt.de http://www.steatocranus.de

Kinder- und Jugendaquaristik AG Falkenberg/Elster

In der brandenburgischen Kleinstadt Falkenberg/Elster ist seit 9 Jahren eine Aquaristik-Jugendgruppe organisiert.

In den Räumen der Jugendbegegnungsstätte, im Stadtzentrum, befinden sich auf ca. 50 qm ca. 60 Schau- und Zuchtaquarien von 20- 600 Litern, sowie 7 Terrarien mit Kletternattern, Walzenskinken, verschiedenen Insekten und Futtermäusen.



Die größte Aquarienwand in der Jugendbegegnungsstätte.

Foto: Jens Helemann

Auch ein Paludarium, in das Nackenstachler einziehen sollen, soll den Besuchern Eindrücke und Anregungen für die Vivaristik geben.

Wie begann es?

Mit der Einschulung seines Sohnes, übernahm Jens Helemann, im Keller einer Grundschule,

6 marode Becken und baute die Anzahl der Aquarien im Laufe von 8 Jahren auf ca. 36 aus. Mit Unterstützung verschiedener Institutionen und Firmen, konnten Exkursionsfahrten in Zoo´s oder zu Aquaristikveranstaltungen unternommen werden.

Auch die brandenburgische Wasserpflanzengärtnerei "ZOOlogiCa" – bekannt durch die vielen Neuzüchtungen roter Echinodoren-, war ein Ziel.

Seit 2003 organisiert die Aquaristik- Gruppe in den Herbstferien an einem Oktoberwochenende die Aquaristik- Terraristik- Tage in der Lausitz, an dem jährlich etwa 2000 Besucher gezählt werden.



Ein Teil der Jugendgruppe auf aquaristischer Erlebnis-Tour

Foto: Jens Helemann

Als sich im vergangenen Jahr die Möglichkeit bot, mit der AG in neue größere Räume (eine ehemalige Schulküche) umzuziehen, zögerte man nicht lange. Nun waren natürlich beste Möglichkeiten geschaffen, um das Hobby richtig auszuleben. Je nach Interesse pflegen und vermehren die Mitglieder die verschiedensten Zierfischgattungen und Wirbellose. Besonders auf die Bepflanzung der Schauaquarien wird viel Wert gelegt.



Ein echtes Prachtstück in der Anlage

Foto: Jens Helemann

So war es auch nicht verwunderlich, dass beim Aquaristikwettbewerb der 2. Berliner Heimtiermesse, die Juroren, u.a. Christel Kasselmann, die Plätze 1-3 an die Falkenberger Jung-Aquarianer vergaben.

Das "Vereinsleben" der Arbeitsgemeinschaft

Jeweils Montag von 15.30 – 17.30 Uhr treffen sich die jungen Mitglieder der AG, im Alter von 11- 19 Jahren, zum wöchentlichen Pflegen der Becken. Auch an anderen Tagen können die Kid´s an den Aquarien arbeiten. Sonst erfolgt die tägliche Fütterung und Kontrolle durch den AG- Leiter.

Neben Besuchen von Börsen, Züchter und anderer Veranstaltungen, steht auch jährlich eine Mehrtagesfahrt in die Tschechische Republik auf dem Plan.



Fred Rosenau bei einem interessanten Fachvortrag in unseren Räumen Foto: Uwe Konrad

Kürzlich weilte die Gruppe auf Einladung der "Arbeitskreises – Zwergchichliden" in Markersbach im Erzgebirge.

Durch die Organisation des jährlichen Aquaristik-Terraristik- Events, hat die Gruppe in der Region einen gewissen Bekanntheitsgrad erreicht. Dadurch sind die Hobbyräume der Gruppe auch Anlaufpunkt für Aquarianer jeden Alters.

Auch Kindergruppen und Schulklassen nutzen die Möglichkeit, sich die verschiedenen Pfleglinge anzuschauen und sich zu informieren.

Kontakt:

Kinder- und Jugendaquaristik AG Jens Helemann Hermann-Löns-Str. 6 04895 Falkenberg/Elster oder helemann@web.de

Anmerkung der Redaktion

Die Arbeit dieser Jugendgruppe ist ganz beachtlich und stellte die Vereinsarbeit so manch altehrwürdigen Aquarienverein mit vielen Jahrzehnten des Bestehens locker in den Schatten. Es ist eigentlich sehr bedenklich, dass die Jugendarbeit in den meisten Aquarien- und Terrarienvereinen so sträflich vernachlässigt wird und sich die Kids und jungen Anfänger auf Internetrecherchen beschränken müssen. Manche Fragen lassen sich nun mal nur in einem persönlichen Gespräch oder auch mal in einem gegenseitigen Besuch klären!

So ist das Engagement von Jens Helemann dabei ganz besonders hervor zu heben. Wie wir von ihm erfahren konnten, war das OAM vor unserem Kontakt mit ihm, bei der Jugendgruppe noch nicht bekannt gewesen, stößt aber auf größtes Interesse.

Sicherlich können wir in den nächsten Ausgaben auch Beiträge von den Mitgliedern dieser Jugendgruppe hier im OAM lesen und freuen uns auf diese Zusammenarbeit!



Odessa-Barben im gut bepflanzten Aquarium auf den Aquarien-Terrarien-Tagen 2006 der Jugendgruppe

Foto: Uwe Konrad

Dies ist die Zukunft der Aquaristik und nicht die teilweise arg überalteten Aquarienvereine, deren Hauptthemen bei den Treffen sind, welches Vereinsmitglied mit welcher Krankheit in welchem Krankenhaus wie behandelt wurde. Fische hatte dort dann auch nur noch die Hälfte der 8 teilnehmenden Vereinsmitglieder. Leider durfte ich derartige Vereinsthemen bereits mehrfach erleben, als ich als Gast dort teilgenommen hatte.

Kennen Sie auch eine Jugendgruppe oder einen aktiven Aquarienverein? Wir freuen uns, wenn wir diesen im OAM vorstellen könnten!

ВР

Hilfe bei kranken Garnelen

Gerade in Hinsicht auf Krankheiten bei Garnelen in der Aquaristik, hat sich gezeigt, dass über dieses noch recht junge Thema wenig bekannt ist und falsche Haltungsbedingungen, plötzlich auftretende Verluste vereinzelter Tiere oder Massensterben viele Garnelenhalter immer wieder vor unerwartete Schwierigkeiten stellen.

Eine neue Internetpräsenz, die seit Februar 2005 unter <u>www.garnelenkrankheiten.de</u> erreichbar ist, hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, Wirbellosenhaltern bei Problem mit ihren Lieblingen Hilfestellung zu leisten.

Seit 2003 werden immer wieder Garnelen untersucht und erlangte Erkenntnisse nach und auf der Seite veröffentlicht. nach Unterstützt wird die Seite seit Beginn von einem Spezialisten für Zierfischkrankheiten und der Firma Aqua-Tropica.de - Wirbellosen Zucht Nürnberg, vom bede Verlag durch Dr. Jürgen Schmidt, seit einiger Zeit von Dipl.-Biol. Heiko Blessin und von JBL, sowie kurzem Forum Zierfisch-Hilfe.de seit vom

Neben vielen Bildern mit verschiedenen Krankheitssymptomen und mikroskopischen die Aufnahmen wird auf Grundlagen Garnelenhaltung sowie die Krankheitsvorbeugung eingegangen. Weiterhin wird dort die Anatomie und der Körperbau bei Garnelen und Krebsen aufgeführt und eine Tabelle mit getesteten Medikamenten, die für Garnelen geeignet oder ungeeignet sind, ist dort ebenfalls zu finden.

Nicht zu vergessen sind die möglichen Krankheiten selber, die auf der Seite mit Krankheitssymptomen, teilweise mit Bildern und mögliche Behandlungen genau beschrieben werden und vieles mehr. www.zierfisch-hilfe.de Forum Wirbellosenhalter die Möglichkeit, rund um die Uhr ihre Probleme zu schildern oder bei Fragen und Problemen sich direkt E-Mail unter per www.garnelenkrankheiten.de an die ieweiligen Ansprechpartner zu wenden.

Durch die positive Resonanz, vor allem auch international, mit immerhin mittlerweile weit über Zugriffen pro 1300 Monat war es für den Betreiber Motivation genug, das Ganze weiterzuführen und so ist seit kurzem für die ausländischen Leser www.shrimp-diseasesonline.com der englische Gegenpart Garnelenkrankheiten.de, online.

Allein, dass viele Erreger bereits mit klassifiziertem lateinischem Namen als artspezifische Krebs- und Garnelenkrankheiten bereits in der gewerblichen Aquakultur und Wirtschaft bekannt und wissenschaftlich beschrieben sind, sollte zeigen, dass Krankheiten auch bei Garnelen in der Aquaristik vorkomen können und nicht einfach

ignoriert werden sollten. Gerade da man bei Garnelenkrankheiten in der Aquaristik heute auf dem Stand ist, an welchem man vor 60 Jahren bei Zierfischen war und die Zahl der Garnelenhalter immer mehr zunimmt, wäre es wünschenswert, wenn in diesem Bereich sich mehr Firmen oder andere Spezialisten beteiligen würden, um mehr über dieses recht junge Thema in Erfahrung zu bringen und auf eine artgerechte Haltung hinweisen, um so Krankheiten vorzubeugen.

Firmen oder Vereine, welche die Seite unterstützen möchten, können unter info garnelenkrankheiten@gmx.de per E-Mail Kontakt aufnehmen.

Hilfe bei Anruf

Da wir es als verantwortungsvolle Züchter und Garnelenhalter für unbedingt notwendig halten, im Sinne der Tiere, deren zukünftige Halter eingehend sämtliche Haltungsbedingungen informieren, haben wir daher ab sofort jeden Montag, Mittwoch und Donnerstag, zwischen 17 und 19 Uhr unter Tel. 0911 - 3730687 in Zusammenarbeit mit JBL, Garnelenkrankheiten.de und Zierfisch-Hilfe.de eine Info-Hotline für alle Wirbellosenhalter ins Leben gerufen. Vor allem Neueinsteiger in der Wirbellosenhaltung oder solche Aguarianer, die im Begriff sind, Wirbellosenaquarium einzurichten, aber nicht genau wissen, wie sie vorgehen oder was sie beachten sollen, erhalten Antworten.

Praktische Beratung in allen Fragen und Hilfe rund um:

- Wirbellosenhaltung allgemein,
- Zucht, Vergesellschaftung,
- Ernährung, Wasserwerte,
- Garnelenkrankheiten und Probleme,
- Fragen, auch rund um Krebse und Schnecken.

Die Beratung ist kostenfrei!

Es fallen lediglich die normalen Telefongebühren an.

Telefon: 0911 - 3730687

Ansprechpartner: Herr Wolfinger, Frau Höreth Nutzen Sie auch das Forum: www.zierfisch-hilfe.de
Bitte sehen Sie von Problemschilderung per E-Mail, Brief oder FAX ab. Unsere Zeit erlaubt leider keine schriftlichen Beantwortungen für einen Einzelfall. Außerdem ist meist eine Rückfrage erforderlich, um das Problem eindeutig zu bestimmen. Ausschließlich in unserem Forum beantworten wir Ihre Fragen schriftlich, da hieraus auch andere Aquarianer Nutzen ziehen könnten.

Zierfisch-Hilfe.de, Jens Reinemer

Autorenbox

Ich möchte hiermit eine neue Sparte im OAM vorstellen, welche den Autoren ein weiterer Anreiz sein soll, um die Feder nicht aus der Hand zu lassen und weiterhin die aquaristische Medienlandschaft mit Beiträgen zu bereichern.

Wir hatten seit der Entstehung des OAM vereinzelt Proben seitens der Hersteller bekommen, die es zu verlosen galt, da ich nicht mit den ganzen Gütern meine Wohnung zustellen wollte - so kam die Idee der Verlosungen ins Spiel, welche wir auch in Angriff nahmen. Leider kam es im Verlaufe der Verlosungen nicht zu einem einzigen Feedback, somit letztendlich niemand sagen kann, ob die verlosten Artikel überhaupt bei den Empfängern angekommen sind. Eine Rückmeldung haben wir erhalten: eine nicht zustellbare Sendung (siehe Vorwort letzter Ausgabe)...

Es frustriert also mehr, die Artikel ins Nirvana zu verschicken, als sie anderweitig sinnvoll einzusetzen, weshalb dieser Bereich vorgestellt wird.

der Autorenbox werde ich die In derzeit vorliegenden Artikel präsentieren, welche seitens einiger Unternehmen zur Verfügung gestellt bekamen. Hierbei wird jedoch immer ein Exemplar zur Vorstellung zurückgehalten - sollten Sie also ein "Gönner" des OAM sein, so wundern Sie sich nicht über kein Auftauchen der einmaligen Spende, da diese dann sicherlich in einer der Ausgaben vorgestellt wird und somit für diese Vorstellung Offene Futterdosen "verbraucht" wird. gebrauchte Produkte möchte niemand den Autoren zumuten - bitte beachten Sie dies bei der Anzahl der Spenden. Für die "Gönner" ein angenehmer Nebeneffekt und eine preisgünstige Art, auf ihre Produkte aufmerksam zu machen.

Persönlich freut es mich, einen Weg gefunden zu haben, um den Autoren für ihre Arbeit und Mühe zu danken - auch wenn für den Dank maßgeblich die Unternehmen beteiligt sind, die Artikel oder Gutscheine usw. zur Verfügung stellen.

Es würde mich freuen, wenn diese "spendable Ader" sich weiter so fortsetzen würde und die Unternehmen so weiterhin indirekt für weitere Artikel sorgen - sollte sich erneut ein Sponsor finden, der eine Anzeige schaltet, so wäre der Versand ebenfalls finanziell abgedeckt.

Einen Vorabversand neuer Produkte an Leser, die bislang keine Artikel veröffentlicht haben, wird es nicht mehr geben - dies, da ich bislang vieles versendet habe, ohne den versprochenen Artikel/Test jemals erhalten zu haben. Sei es ein Testen von technischen Artikeln, Futterproben oder anderen Neuheiten, die wir bis dato empfangen haben und Lesern zur Verfügung gestellt haben.

Dies enttäuscht nicht nur die Redaktion, sondern ebenfalls die Unternehmen, welche Artikel für eine Vorstellung zur Verfügung gestellt haben und die diese nicht, wie erwartet und versprochen, im OAM finden. Hiermit sei auch an jene Unternehmen eine Entschuldigung ausgesprochen.

Ich denke, dass die Wiederholungsgefahr solcher Geschehen durch die Weitergabe an die Autoren weitestgehend dezimiert wird. Sollte es der ausdrückliche Wunsch der Spender sein, die zur Verfügung gestellten Artikel zu verlosen, so werden diese selbstverständlich im Rahmen der Verlosungsaktion verlost - sonst kommen sie in die Autorenbox, aus der sich die Autoren ihre gewünschten Produkte selbst aussuchen können, sofern ihre Artikel erschienen sind.

"Kleingedrucktes" hierzu:

Auf die Vollständigkeit der Liste wird jedoch keine Gewähr übernommen, da manche Artikel auch außerhalb vom OAM weitergespendet werden können (z.B. Neueinrichtung eines neuen Beckens im Rahmen von karitativen Projekten – siehe auch bereits erschienenen Artikel über die Einrichtung eines Aquariums auf der Kinderkrebsstation).

Ebenfalls wird keine Gewähr für den Empfang übernommen. Solange keine Werbekunden vorliegen, wird aus Kostengründen der Artikel an die Autoren unversichert als Warensendung verschickt.

Sollten mehrere Autoren einen gleichen Artikel für ihre Artikel erhalten wollen, so entscheidet die Zeit: Wer zuerst kommt, ma(h)lt zuerst und bekommt die gewünschten Artikel.

Über die Anzahl und Größe der Sendung entscheidet die Redaktion.

Ich hoffe, dass dieser Schritt im Sinne aller Leser ist und die Autoren die gebotenen Artikel als Dank anerkennen und sich womöglich neue finden lassen.

Die auf der folgenden Seite gezeigten Artikel stehen für den Versand bereit. Viele von den Artikeln sind neu auf dem Markt und z.T. frisch im Handel erhältlich. Natürlich würde es uns freuen, wenn diese im Rahmen einer Kurzvorstellung im OAM seitens der Autoren beschrieben werden.

"Spender" und "Gönner" weiterer Artikel oder Gutscheine (z.B. Internetshops) nehmen bitte mit mir Kontakt auf.

Mit aquaristischem Gruß Sebastian Karkus <u>Sebastian@Karkus.net</u>

Autorenbox

Die folgenden Artikel stehen Autoren des OAM für ihre veröffentlichten Artikel zur Auswahl: (Nach der Veröffentlichung des Artikels die laufende Nummer an die Redaktion schicken und kurze Zeit später die Artikel empfangen. Da die Artikel teilweise neu auf dem Markt sind, werden Autoren, die diese beschreiben möchten, bevorzugt).

	ACHAFTM	
001	AQUAFIM	
001 002 003 004	COUNTY Territainan Prover for 1015. Answerin Langerdelinger 3. Monate On search Stage of the County On search Stage of t	Ferrdrakon Power für 100l Aquarien. Langzeitdünger für 3 Monate.
006	Comments of the last in manuser. Unsupposed by the last in manuse	Ferrdrakon Power für 180l Aquarien. Langzeitdünger für 3 Monate.
007	E AQUARIM E	Eisenvolldünger für 180l Aquarien. Langzeitdünger für 3 Monate.
008 009 010	AQUAFIAM Branchaton American Str. (Ed. Administration American Str. (Ed. A	Ferrdrakon Power für 250l Aquarien. Langzeitdünger für 3 Monate.
	JBL	
011	No Bea	NovoBea – Flockenfutter für Guppies (30g / 100ml)
013	New Services	NovoGuppy – Flocken- futter für Guppies und andere Lebend- gebärende. (30g / 100ml)
	TROPICAL	
015	AstaTabin. **Tropical	AstaTabin – Hafttablette für rote Diskusfische 42g / ca. 90 Stück

016	D-Allio Tabin Tropical D-ALLIO PLUS OUR GUARANT PROGNOT	D-AllioTabin Haft-tabletten für Diskus und andere Zierfische. Mit Knoblauch. 42g / ca. 90 Stück D-Allio Plus Flockenfutter für Diskus und andere Zierfische. Mit Knoblauch. 25g / 150ml
018	MINI WAFERS MIX	Mini Wafers MIX mit Astaxanthin und Spirulina-Algen. Wiederverschließbare Tüte. 90g
020 021	TETRA Tetratec*	10 Aquarien-Reinigungs- tücher in einer
023	Commence of the commence of th	wiederverschließbaren Tasche. Innen und außen anwendbar.
225	OCEAN NUTRION	
025	Cichlid Basic Extraction and control Signature and control	Chichlid Basic, treibendes kornförmiges Futter für Chichliden. Große 454g Packung, die sich wiederverschließen lässt.
024	BOLDETH ORM	Meeresalgen als Zusatz- futter/Ergänzungsfutter für Goldfische und Süßwasserfische. 12g

026 027 028	Cichlid Basic	Algae Wafers – Mischfutter für allesfressende Boden- fische. Mit Spirulina 85 g
029		Brine Shrimp Plus Flakes Plus MPAX 34g
031 032 033		Formula TWO Marine Pellet. Kornförmiges Fischfutter für Meeresfische 100g
034 035	DESTANTION FORMULA CONTRACTOR TO THE CONTRACTOR	Community Formula Mischfutter für alle Meer- und Süßwasserfische. 34g
036 037 038	Formula ONE Marine Pellet Marine Pellet 100getasoul	Formula One – Flockenfutter für alle Meer- und Süßwasserfische Kleine Pellets 100g

Sponsoren gesucht

Sollten Sie zum Erfolg des "Online-Aquarium Magazin" beitragen wollen, so spendieren Sie den Autoren doch mal eines Ihrer Produkte!

Sei es eine Futterspende oder ein Gutschein für einen Internetshop oder andere Produkte. Die Autoren werden es Ihnen danken und die Leser des OAM erst recht! (Siehe auch "Autorenbox"-Artikel der Ausgabe 06/2007)

Die User der folgenden Länder lesen derzeit regelmäßig das Magazin: Germany, USA, Austria, Switzerland, Netherlands, Belgium, Hungary, Poland, Liechtenstein, Greece, France, US- Military (warum auch immer), Luxembourg, Russian Federation, Slovak Republic, Italy, US Educational, Mexico, Taiwan, Brazil, Norway, Denmark, Finland, India, Japan, Malaysia, Portugal (Zahlen basieren auf der Auswertung der Zugriffe 2006 mit den wesentlichen Ländern)

Es ist leider aus Zeitgründen nicht möglich, Sie zuerst zu kontaktieren, da das Magazin aus reinen Aquarianern besteht, die mit der Aquaristik KEIN Geld verdienen und diese nur ihr Hobby ist. Warten Sie also nicht vergeblich auf die gewohnte penetrante Kundenakquise!

Tragen Sie einen Teil zum Erfolg des Magazins bei, indem Sie Produkte zur Verfügung stellen, die von den Autoren der Artikel dankend entgegen genommen werden. Neue Produkte werden von diesen gerne vorgestellt.

Weitere Auskünfte hierzu via <u>Email</u> von der Redaktion. (<u>Redaktion@aquariummagazin.de</u>)
Postanschrift für Pakete und Päckchen auf Anfrage.

Nehmen Sie bitte von Autoren Abstand, die einen Bericht gegen Warensendungen versprechen! Halten Sie bitte mit uns Rücksprache, wenn Sie um Warenproben oder kostenlose Zusendung etwaiger Produkte für das **OAM** gebeten werden!

Wir freuen uns über die Kooperation!

Die Redaktion des OAM.

Kurznachrichten & Presseinformationen

Kurznachrichten:

We ist tod



Bildquelle: http://www.worldaquarium.org/we.php
Die zweiköpfige Schlange (jeweils ein eigenes Gehirn und Zunge pro Kopf) fand nach 8 Jahren ihren Tod. Ein Besuch der Webseite (siehe Bild) lohnt.

SK

Baby Manta ist tot

Das erstmals im Okinawa Churami Aquarium in Japan geborene "Mantababy" ist tot. Das 1,90m breite Weibchen überlebte gerade mal 5 Tage.



Bildquelle:Okinawa Churami Aquarium SK

Pro Pildlife

Haie bleiben vorerst ohne Schutz

Internationale Handelsbeschränkungen für Dornund Heringshai in erster Instanz zurückgewiesen

Den Haag/München, den 8. Juni 2007: Auf der heutigen Sitzung des /Washingtoner Artenschutzübereinkommens/ (WA, engl. CITES) scheiterten heute die beiden Anträge Deutschlands, Dorn- und Heringshaie weltweit unter Schutz zu stellen. "Beide Haiarten sind in ernster Gefahr, wenn jetzt nicht die Notbremse gezogen wird", bedauert Daniela Freyer, die für PRO WILDLIFE an der WA-Konferenz (Den Haag, Niederlande, bis zum 15. Juni) teilnimmt. "Nach der heutigen Niederlage appellieren wir an die EU, ihre eigenen Maßnahmen zum Haischutz dringend nachzubessern." Die Diskussion kann jedoch im Plenum nächste Woche neu aufgerollt werden.

Fischereinationen v.a. aus Asien und Europa sprachen sich heftig gegen die Kontrolle des internationalen Handels aus, um ihre kommerziellen Interessen zu wahren und den Schutz jeglicher mariner Arten zu verhindern. Dennoch erreichten die Anträge in der Abstimmung eine deutliche Mehrheit*, die notwendige Zweidrittelmehrheit wurde aber nicht erreicht. "Angesichts des knappen Ergebnisses erwarten wir jedoch, dass Deutschland nächste Woche im Plenum eine erneute Abstimmung verlangen wird", berichtet Freyer.

Heringshaie (/Lamna nasus/) gehören zu den beliebtesten Speisefischen und werden Fischtheken ganz Europa als "Haisteak" in angeboten. Infolge der massiven Überfischung sind die Bestände des Heringshais im Nordost-Atlantik und im Mittelmeer vom Aussterben bedroht. Wegen ihrer für Fische extrem niedrigen Vermehrungsrate (späte Geschlechtsreife, nur 4 Jungtiere alle 1-2 Heringshaie besonders Jahre) sind Überfischung gefährdet.

Dornhaie (/Squalus acanthias/) werden ebenfalls kommerziell intensiv genutzt: In England sind sie als "Fish & Chips", in Deutschland als "Schillerlocke" (geräucherter Bauchlappen) oder "Seeaal" (Rückenstücke) überall erhältlich. Der Bestand im Nordost-Atlantik ist bereits um 95% reduziert und vom Aussterben bedroht, im westlichen Mittelmeer ist die Art nach intensiver Befischung bereits verschwunden. Im Nordwest-Pazifik sind Anlandungen der Fischer in 50 Jahren um 99 Prozent zurück gegangen. Auch Dornhaie haben eine niedrige Reproduktionsrate mit nur 2 bis 11 Jungtieren alle 2 Jahre). Ihren Namen haben Dornhaie zwei spitzen Stacheln nahe der Rückenflosse zu verdanken.

Beide Haiarten werden in der EU in großem Umfang befischt. Außerdem ist die EU ein wichtiger Absatzmarkt für Dorn- und Heringshaie aus Nordamerika bzw. Asien. "Mit der heutigen Absage muss die EU nun endlich die eigenen Möglichkeiten nutzen, damit Dorn- und Heringshaie noch eine Chance haben", fordert die PRO WILDLIFE Expertin. Die EU sollte für die eigenen Im- und Exporte Beschränkungen festlegen sowie die EU-Fischerei-Managementpläne nachbessern: Begrenzungen der Fangquoten für Haie, Schonzeiten etc. sind in EU-Gewässern bislang völlig unzureichend.

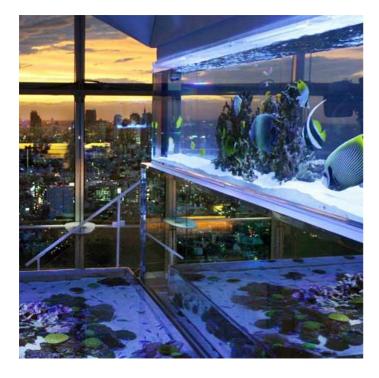
Die von Deutschland beantragte Aufnahme in Anhang II des WA würde erstmals ermöglichen, dass der internationale Handel auf ein ökologisch verträgliches Maß reduziert wird. PRO WILDLIFE kritisiert die heutigen Entscheidungen als kurzsichtig und unverantwortlich und appelliert an die EU, umgehend eigene Maßnahmen zum Haischutz zu ergreifen.

* Heringshaie: 54 Stimmen dafür / 39 dagegen; Dornhaie: 57 Stimmen dafür / 36 dagegen

Super-Aquarienausstellung im Mori Tower – in 250 Metern Höhe

Der 333 Meter hohe Mori Tower in Tokyo ist derzeit für zwei Monate Schauplatz eines der eindrucksvollsten aquaristischen Erlebnisse weltweit.

Auf der höchsten, der zwei Aussichtsplattformen in 250 Metern Höhe, kann als Sommer-Event für zwei Monate eine Aquarienschau der Superlative bestaunt werden.



Ein Anblick, den man nicht so schnell vergisst: die Aussichtsplattform des Mori Tower Foto: AFP

Es ist äußerst faszinierend, vor der Skyline von Tokio (bei klarem Wetter kann man bis zum Berg Fujisan sehen), gut eingerichtete Aquarien zu sehen. Eine Slideshow mit den sprktakulären Fotos ist unter www.oe24.at/zeitung/wissen/article153773.ece zu finden.

BP

In Amerika ist alles größer...

Eine Quallenplage kommt in den Urlaubsgebieten ja immer mal wieder vor die unangenehmen Gesellen können schon so einen Strandurlaub ganz schön vermiesen. Das OAM berichtete bereits darüber, dass Touristen selber auf Quallenfang gingen um wenigstens ein bisschen baden zu können.

Kalifornien wird derzeit von einer Quallenplage größeren Ausmaßes heimgesucht, denn die Quallen dort sind bis zu 2,5 Meter groß!



Begegnung der unheimlichen Art: Eine Riesenqualle

Durch die Erwärmung des Meereswassers breiteten sie sich auch in Gegenden aus, die nicht unbedingt typisch für diese Quallen sind.

Beruhigend für die Urlaub, diese Quallen sind für den Menschen nicht gefährlich und entziehen sich der Begegnung mit Ihnen

BP

Einfamilienhaus mit Dachgarten für höhlenbewohnende Welse

Es ist bekannt, dass manche höhlenbewohnende Welse, wie etwa der L46 (Zebra-Wels) gerne Röhren in unmittelbarer Nähe des Partners bevorzugen und auch der Nachwuchs nie recht weit weg vom Vater zu finden ist. Im Internet ist Ute Schössler nun auf eine ideale Lösung gestoßen, die sogar noch einen bepflanzbaren Dachgarten besitzt.



Bei der "Vater-Mutter-Schwiegermutter"-Variante ist der Eingang der mittleren Röhre auf der Rückseite.

Foto: Bernd Poßeckert

Es gibt diese Einfamilienhäuser in der "Vater-Mutter-Kind"-Variante mit den Röhreneingängen zu einer Seite oder in der "Vater-Mutter-Schwiegermutter"-Variante, in der sich der Röhreneingang für die Schwiegermutter auf der Rückseite befindet.



Die "Vater-Mutter-Kind"-Variante im Einsatz und in der linken Röhre befächelt das Männchen bereits die künftigen Bewohner Foto: Bernd Poßeckert

Beide Varianten gibt es in zwei Größen: $10 \text{ cm } \times 9 \text{ cm } \times 9 \text{ cm}$ und $12 \text{ cm } \times 12 \text{ cm } \times 9 \text{ cm}$ (Breite \times Tiefe \times Höhe). Zu beziehen unter L46.de Höhlenshop.

www.zuchthoehlen.eu

Vorschau auf die 5. Aquaristik-Terraristik-Tage Falkenberg/Elster

Der Kultur- und Tourismusverein der brandenburgischen Stadt Falkenberg/Elster, im 3-Ländereck (Brandenburg/ Sachsen/ Sachsen-Anhalt) veranstaltet zum 5. Mal, die Aquaristik-Terraristik-Tage vom 19.- 21.10.2007.

Organisiert wird diese Veranstaltung, von den jungen Mitgliedern der Aquaristik-Arbeitsgemeinschaft aus unterschiedlichen Bildungseinrichtungen des Landkreises. Im "Haus des Gastes" der Stadt findet auf ca. 600 qm am Samstag und Sonntag die größte Zierfisch- und Wasserpflanzenbörse Brandenburgs statt. Anbieter aus 7 Bundesländern, sowie aus der Tschechischen Republik, bieten ihre Nachzuchten in ca. 150 Becken

an. Aber auch die



Terrarianer kommen auf die Kosten. Seit 3 Jahren wurde neben der Aquaristik, auch die Terraristik mit ins Programm genommen.

Die Besucherzahlen haben sich in den letzten zwei Jahren auf ca. 2000 eingepegelt.

Bild: Reges Treiben auf den Aquaristik-Terraristik-Tagen 2006 Foto: Uwe Konrad

In diesem Jahr rechnet man zum 5- jährigem Jubiläum mit den höchsten Ausstellerzahlen und vielleicht mit noch mehr Besuchern. Das die Veranstaltung schon überregionales Interesse erregt, steht mittlerweile außer Frage.

Neben der großen Börse finden täglich Fachvorträge statt:

Samstag

14.30 Uhr.:

Bodo Kühn (Berlin) "Chichliden- allgemein"

16.00 Uhr.:

Andreas Kleefeld (Torgau): "Naturnahe

Schildkrötenernährung"

Sonntag

12.30 Uhr:

Tomas Kaliebe (ZOOlogiCa): "Das Für und Wider der Sortenzucht bei Aquarienpflanzen"

13.30 Uhr:

Wolfgang Heller (Stade): "Fadenfische- einmal näher betrachtet"

15.00 Uhr:

Eduard Geißler (Berlin): "Blauaugen- Fische aus Neu Guinea"

Die Vorträge können mit der Eintrittskarte kostenfrei besucht werden.



Terraristik zum Anfassen – diese Schlange ist doch etwas unheimlicher wie ein Regenwurm! Foto:

Foto: Uwe Konrad

Mehrere Zoofachgeschäfte, auch aus den angrenzenden Bundesländern, bieten umfangreiche Sonderangebote an. Besonders die Ausstellung der Schauaquarien und Terrarien im kleinen Saal, regt das Interesse der Besucher. Eine tägliche Tombola mit attraktiven Preisen sowie Angebote exotischer Zierpflanzen, ein großes Buchantiquariat, sowie ein Tierpräparator mit Vorstellung und Verkauf seiner Exponate, runden das Programm ab.

Am Freitag ist bereits für angemeldete Kindergartengruppen und Schulklassen geöffnet.

Öffnungszeiten:

Sonnabend 20.10.07: 13.00 - 18.00 Uhr Sonntag 21.10.07: 10.00 - 17.00 Uhr

Eintrittspreise: Eine Tageskarte kostet 2,50 € Für Kinder unter 14 Jahren ist der Eintritt frei

Falkenberg/Elster ist bequem mit der Bahn zu erreichen.

Es bestehen Verbindungen über Berlin, Leipzig, Cottbus und Dessau

Kontakt:

Kinder- und Jugendaquaristik AG

Jens Helemann

Hermann- Löns- Str. 6

04895 Falkenberg/Elster

oder helemann@web.de

Sa. 01.09.2007 und So. 02.09.2007

Mundenhof-Sonntag: Hock des Aquarienvereins

Naturerlebnispark Mundenhof Mundenhof 37 79111 Freiburg Tel: 0761/ 201-6580

Fax: 0761/201-6581 Homepage: <u>Homepage</u>

E-Mail: mundenhof@stadt.freiburg.de

Dringende Suche!

Phallichthys quadripunctatus

Für eine Diplomarbeit über die Verhaltensweisen von Phallichthys-Arten wird dringend Phallichthys quadripunctatus gesucht! Gerne auch einzelne Weibchen.

Angebote per Mail bitte an: cordula.eckstein@gmx.de

Presseinformationen:

(Für die Inhalte der Presseinformationen sind die jeweiligen Unternehmen verantwortlich. Sie werden kostenlos veröffentlicht, sofern sie für die Aquaristik von Interesse sind und kostenlos zur Verfügung gestellt wurden.)

Kurznachrichtenkoordination:
b.posseckert@aquariummagazin.de
Presseinformationen an: Sebastian@Karkus.net

DGLZ

Als Gegendarstellung zu den Kurznews der Ausgabe Mai 2007 erreichte uns der folgende Beitrag:

Zur Kritik an der Website www.dqlz.de stelle ich fest, dass diese Website ehrenamtlich neben sehr vielen anderen Aufgaben betrieben wird. Der Autor der Kritik wollte ja seinerzeit nicht mitarbeiten, obwohl ihm das angeboten wurde. Die Werbung ist hässlich und bereits gekündigt, die Termine waren und sind aktuell und die angeblich alten Anzeigen waren bei Veröffentlichen des Artikels längst gelöscht. Auch dient diese Website ja nur als DGLZ-Rundschau Ergänzung der Nichtmitglieder, die sich detaillierter informieren wollen, können eine E-Mail schreiben - Antwortzeit in der Regel wenige Stunden. Das wichtigste Markenzeichen der DGLZ ist und bleibt die DGLZ-Rundschau. Die Website soll nur eine erste Information geben. Und über Lebendgebärende kann man sich auf so vielen Seiten im Internet, deutschsprachig, informieren, brauchen wir dann noch die hundertste zum Thema? Nein, die Seite ist sicher nicht perfekt und nicht jedermanns Geschmack. Aber sie erfüllt, wie auch die darüber abgegebenen Aufnahmeanträge zeigen, voll und ganz ihren Zweck. Die Kritik jedenfalls war billig und sollte verletzend sein. Das hat OAM nicht nötia.

Harro Hieronimus, Webmaster DGLZ

Anmerkung von Bernd Poßeckert (BP):

Ob die Kritik nun "billig" ist oder den tatsächlich Tatsachen entspricht, dies sollten unsere Leser doch besser selber entscheiden und nicht unterstellt werden.

Sicherlich hat sich der eine oder andere Leser inzwischen in diese Internetseite eingewählt und einen eigenen Eindruck von dieser Homepage gewonnen.

Tatsache ist jedoch, dass dieser Artikel zur Kontrolle noch etwa 5 Tage vor dem Erscheinen der Mai-Ausgabe auf Aktualität geprüft wurde und eben das, im Artikel geschilderte Erscheinungsbild zeigte. Einschließlich der alten Anzeigen, den veralteten Terminen und der fragwürdigen Werbeanzeigen Die "verletzende" Absicht wird jedoch entschieden zurück gewiesen! Es handelt sich um eine Kritik einer Veröffentlichung und hat – außer vielleicht dem Stolz der Ersteller der Website – niemanden verletzend angegriffen.

Auch ist diese Kritik in der DGLZ durchaus nicht unbekannt und wurde dort bereits intern seit einigen Jahren angesprochen. Eine Änderung wurde zwar in Aussicht gestellt, das Erscheinungsbild blieb allerdings mit einigen Ergänzungen schlussendlich so wie im Artikel vorgestellt.

Es ist durchaus richtig, dass ich seinerzeit die Mitarbeit an der DGLZ-Website dankend abgelehnt hatte, da zu diesem Zeitpunkt diese Tätigkeit nicht eigenständig durchgeführt werden konnte. Dazu war ich nicht bereit.

Der aktuelle Stand der Website vom 19. Juli 2007: Die Termine sind aktualisiert, bei der Herbsttagung September sind auch die interessanten!) Vorträge benannt und die RG-Termine sind aktuell. Die Fischbestandsliste ist allerdings immer noch vom Stand 2005, das vorgestellte Inhaltsverzeichnis der DGLZ-Rundschau ist ebenfalls vom Jahrgang 2005. Die fragwürdige Werbuna wurde gegen seriösere Werbuna ausgetauscht. Die Anzeigen in der Biete/Suche-Liste sind auch "nur" noch von Januar 2007.

Fazit:

Es hat sich wirklich etwas getan auf der Website, und gerne würden wir mehr über die Aktivitäten der DGLZ – und nicht nur von der Website - berichten.

Anmerkung von Sebastian Karkus:

Ich hoffe, dass die Wogen nun geglättet sind und diese Angelegenheit sich somit erledigt hat. Es würde mich freuen, wenn wir solchen Streitigkeiten in der Zukunft aus dem Weg gehen könnten und das OAM nicht für Darstellungen, Gegendarstellungen und Gegendarstellungen der Gegendarstellungen seinen Platz hergibt.

Sollten dennoch irgendwo und irgendwann falsche Behauptungen aufgestellt worden sein und die betreffenden Personen möchten die Darstellungen korrigieren, so werden diese selbstverständlich veröffentlicht.

Vielmehr liegt es mir jedoch an einer friedlichen Koexistenz aller unserem Hobby zugewandten Leser. Lasst uns lieber um das kümmern, was uns am Herzen liegt und die Streitigkeiten beiseite legen - sie machen die Aquaristik weder schöner, noch interessanter für das Magazin und ihre Leser.

FRESSNAPF

Krefeld, 24.7.2007 - Die kleinen Patienten der Kinderklinik im Marienhospital Gelsenkirchen freuen Wasserwelt" sich über "Nemos Aufnahmestation: Das von der Firma Fressnapf gespendete Aguarium bringt mit seinen vielen Bewohnern tierischen Abwechslung Klinikalltag und zaubert ein Lächeln Gesichter der Kinder. Achim Schütz, Pressesprecher von Fressnapf, hat es sich nicht nehmen lassen, bei der Einweihung von "Nemos Wasserwelt" persönlich vor Ort zu sein und sich davon zu überzeugen, dass das Geschenk gut bei den kleinen Patienten ankommt. "Kinder sind unruhig und ängstlich, wenn Krankenhaus kommen. Die bunten exotischen Fische lenken sie ab und beruhigen sie", erklärt Achim Schütz.



Die kleinen Patienten der Kinderklinik im Marienhospital Gelsenkirchen freuen sich über "Nemos Wasserwelt".

Die gute Tat geht auf eine Idee des Kölner Vereins wünschdirwas e.V. zurück, der schwer erkrankten Kindern Herzenswünsche erfüllt. In enger Absprache mit Ärzten und Therapeuten hat wünschdirwas einen Weg gefunden, den Kindern im Krankenhaus ohne Risiko einen Umgang mit Tieren zu ermöglichen und wird hierfür tatkräftig Fressnapf unterstützt. "Wir freuen uns sehr über das großartige Engagement der Firma Fressnapf. Das Unternehmen hat nicht nur ein Herz für Tiere, sondern auch ein Herz für Kinder", sagt Mechtild Bierschbach, Vorstandsvorsitzende wünschdirwas. Das Aquarium in der Kinderklinik des Marienhospitals ist ein erster Anfang, für die Zukunft ist die Einrichtung von weiteren Aquarien in anderen Kinderkliniken geplant.

TETRA



Tetra lässt erneut das Sammlerherz höher schlagen: Ab sofort ist die 1-Liter-Vorratsdose von Deutschlands meistverkauftem Zierfischfutter TetraMin mit einer Miniaturausgabe des originalen Tetra-Lkw im Handel erhältlich.

Nach der äußerst erfolgreichen Promotion mit dem Nostalgie-Lkw präsentiert Tetra ein weiteres Liebhaberstück zum Sammeln. Das Miniaturfahrzeug orientiert sich am originalen Tetra-Lkw und wurde detailgetreu nachgebaut. Das Sammlerstück ist allerdings nur für kurze Zeit "auf Achse". Denn ebenso wie bei seinem Vorgänger - dem Nostalgie-Lkw – wurde die Produktion limitiert.

Mit der neuen Aktion unterstreicht das Unternehmen erneut die Qualität seines Flockenfutters für Zierfische. Denn TetraMin, das beliebteste Zierfischfutter Deutschlands, wird seit über einem halben Jahrhundert höchsten Qualitätsansprüchen gerecht.



Wie der Volksmund schon sagt: Auf die richtige Dosierung kommt es an. Eine Weisheit, die auch in der Aquaristik greift. Tetra bietet seinen Kunden daher mit AquaSafe in den kommenden Wochen einen Zusatznutzen: die praktische Kappe für kinderleichtes Dosieren. Tetra hat mit AquaSafe bereits vor Jahren die Aquaristik entscheidend bereichert. Denn das Produkt sorgt für fischgerechte Wasseraufbereitung. So schafft AquaSafe mit seiner BioExtract Formel im Handumdrehen ein klares und gesundes Umfeld für die Aquarienbewohner, und fischschädliche Stoffe (wie Chlor, Kupfer, Zink, Blei) werden neutralisiert. Darüber hinaus enthält das Produkt Jod zur Vitalisierung, Magnesium zur Wachstumsförderung und Vitamin B1 als Antistressfaktor. Die pflegende und schützende Wirkung auf Kiemen und Schleimhäute ist praktisch fühlbar.

Damit das Dosieren von AquaSafe künftig noch leichter fällt, bietet der Fachhandel das Produkt ab sofort für kurze Zeit mit einer praktischen Dosierkappe an. Sie hat aber noch einen weiteren Vorteil: So lässt sich die Dosierkappe etwa auch problemlos für andere Tetra Pflegeprodukte verwenden.

Neuer PR-Koordinator bei Tetra

Daniel Hopkins (29) ist der neue Ansprechpartner für das Ressort Öffentlichkeitsarbeit bei der Tetra GmbH in Melle. Dazu gehört neben der Public Relations für die traditionellen Geschäftsfelder Aquaristik und Gartenteich auch die Kommunikationsarbeit für die Marke 8in1 (Spezialprodukte für andere Heimtiere), dem neuen zusätzlichen Geschäftsfeld der Tetra GmbH.

Der gelernte Redakteur war zuletzt als freier Journalist für namhafte regionale und überregionale Zeitungsverlage sowie Onlinemagazine tätig. Als Auslandskorrespondent berichtete er zudem aus dem von Krisen zerrütteten Irak. Überdies war er als Berater für Public Relations sowie PR-Texter bei nationalen und internationalen renommierten Agenturen beschäftigt.

Die Aquaristikbranche, in der sich die Tetra GmbH als weltweiter Marktführer behauptet, ist Daniel Hopkins nicht fremd. So gründete sein Großvater Dr. Manfred Tittmann bereits im Jahr 1949 einen der ältesten – noch heute bestehenden – Zierfischgroßhandel Deutschlands. Dort sammelte Hopkins schon im Kindesalter seine ersten Erfahrungen mit der Zierfischbranche. "Das ist zwar schon lange her, aber ich kann immer noch einen Goldfisch von einem Guppy unterscheiden", scherzt der neue PR-Koordinator von Tetra. Er freue sich auf die Arbeit in den seiner Meinung nach interessantesten und wohl auch vielfältigsten Sparten der Heimtierbranche.

Termine

Die Terminbörse in Zusammenarbeit mit dem VDA und den Zusendungen der Leser.

Einen Dank an den VDA für die Bereitstellung der Datenbank!



http://www.vda-online.de/

Neue Termine bitte an die Redaktion via Email.

Deutschland | Osterreich | Schweiz |

Termine im August 2007

Sa, 04. - So, 05.08.2007; 11:00 - 15:00

DCG-Cichliden-Börse

D-61184 Karben; Bahnhofstr. 64a

http://www.dcg-region-rhein-main.de/

So. 05.08.2007, 10:00 - 12:00

Fischbörse

D-74889 Sinsheim, Zum Freidhof 4

www.aquarienverein-sinsheim.de

So, 05.08.2007; 09:00 - 11:30

Fisch- u. Pflanzentauschbörse

D-24103 Kiel; Legienstraße 22 http://www. Kieler-aquarienfreunde.de

So, 05.08.2007; 10:00 - 12:00

Börse des Verein f. Aquarien- u. Terrarienkunde e.V. gegr. 1909 Mönchengladbach

D-41065 Mönchengladbach; Neuwerker Str. 41

http://www.aquarienverein-mg.de

So, 05.08.2007

Terraexotica

D-49661 Cloppenburg; Marktplatz/Etschstr.

So, 12.08.2007; 09:30 - 11:30

Zierfisch- und Pflanzenbörse, mit aquaristischem Trödel

D-12353 Berlin; Lipschitzallee 50

http://www.rudow.de/aquarien-club

So, 12.08.2007; 10:00 - 12:00

Börse mit Tombola

D-13581 Berlin- Spandau; Schmidt-Knobelsdorf-Str. 31

http://www.anubias.de/

So, 26.08.2007; 10:00

Börse

<u>D-1</u>0829 Berlin (Schöneberg); Gotenstrasse 63

So, 26.08.2007; 10:00 - 12:00

Börse

D-12627 Berlin (Hellersdorf); Quedlinburger Str. 13,

rechts im Keller

http://www.aquarium-hellersdorf.de

So, 26.08.2007; 10:00 - 12:00

Zirfisch- und Tauschbörse

D-66578 Landsweiler; Kirchstraße 22

http://www.aquarienvereinwasserfloh.com

Termine im September 2007

So, 02.09.2007; 09:00 - 11:30

Fisch- u. Pflanzentauschbörse

D-24103 Kiel; Legienstraße 22

http://www. Kieler-aguarienfreunde.de

So. 02.09.2007, 10:00 - 12:00

Fischhörse

D-74889 Sinsheim, Zum Freidhof 4

www.aquarienverein-sinsheim.de

So, 02.09.2007; 10:00 - 12:00

Fisch- und Pflanzenbörse

D-66538 Neunkirchen; Zoostraße 10

http://www.aguarienfreunde-neunkirchen.de/termine.shtml

Sa, 08.09.2007; 10:00 - 14:00

Aquaristika

D-51381 Leverkusen-Wiesdorf; Hauptstr. 150

http://www.aguaterralev.de

So, 09.09.2007; 10:00 - 12:00

Börse mit Tombola

D-13581 Berlin- Spandau; Schmidt-Knobelsdorf-Str. 31

http://www.anubias.de/

So, 09.09.2007; 11:00 - 13:00

Zierfisch - und Pflanzentauschbörse

D-70499 Stuttgart; Solitudestrasse 121

http://www.agat-weilimdorf.de

Sa, 15.09.2007; 14:00 - 16:00

Zierfisch- und Pflanzenbörse

D-25746 Heide; Am Kleinbahnhof 12 - 14 (hinter Auto

Westerweck)

http://www.aquarienfreunde.heide.com

Sa, 15.09.2007-16.09.2007

DGLZ-Herbsttagung 2007

im Gasthof zur Linde

Bredelaer Str. 14, 34159 Diemelsee-Adorf

http://www.dalz.de/html/herbst 2007.html

So, 16.09.2007; 09:00 - 13:00

Große Fisch- und Wasserpflanzenbörse

D-86157 Augsburg; Stadtbergerstr. 17

http://www.aguarienfreunde-augsburg.de

So, 30.09.2007; 09:00

Zierfischbörse im Domgymnasium

D-39104 Magdeburg; Hegelstraße 5

http://www.zumbierfaesschen.de/

So, 30.09.2007; 09:30 - 14:00

Aquarien - und -Terrarienbörse Haßloch D-67454 Haßloch/Pfalz; Schillerstr. 1

http://www.aquaterra-hassloch.de

Termine im Oktober 2007

Sa, 06.10.2007; 10:00

Zierfischbörse

D-06254 Zöschen; Gemeindholz

http://www.aquarienverein-rossmaessler-halle.de

So, 07.10.2007; 09:00 - 11:30

Fisch- u. Pflanzentauschbörse

D-24103 Kiel; Legienstraße 22

http://www. Kieler-aquarienfreunde.de

So. 07.10.07, 10:00 - 12:00

Fischbörse

D-74889 Sinsheim, Zum Freidhof 4

www.aguarienverein-sinsheim.de

So, 07.10.2007; 10:00 - 14:00

21. Große Zierfisch-, Terrarien- und Teichbörse

D-74626 Bretzfeld

http://www.aguarienfreunde.de

So, 14.10.2007; 10:00 - 12:00

Börse mit Tombola

D-13581 Berlin- Spandau; Schmidt-Knobelsdorf-Str. 31

http://www.anubias.de/

So, 14.10.2007; 10:00 - 13:00 Uhr

Zierfischbörse, Jubiläumsbörse 15 Jahre AQ-Rinteln

D-31737 Rinteln; Gasthaus Doktorweide, Am Doktorsee 16 http://www.av-rinteln.de

Sa, 20.10.2007; 14:00 - 16:00

Zierfisch- und Pflanzenbörse

D-25746 Heide; Am Kleinbahnhof 12 - 14 (hinter Auto Westerweck)

http://www.aguarienfreunde.heide.com

So, 21.10.2007; 10:00 - 16:00

Zierfisch und Pflanzenbörse im Ökowerk

D-26725 Emden (Borssum); Kaierweg 40a http://www.aquariumfreunde-emden.de/

So, 28.10.2007; 11:00 - 13:00

Fischhörse

D-31061 Alfeld

http://www.amazonas-alfeld.de

Termine im November 2007

So, 04.11.2007; 09:00 - 11:30

Fisch- u. Pflanzentauschbörse D-24103 Kiel; Legienstraße 22

http://www. Kieler-aquarienfreunde.de

So. 04.11.2007, 10:00 - 12:00

Fischbörse

D-74889 Sinsheim, Zum Freidhof 4

www.aquarienverein-sinsheim.de

So, 04.11.2007; 10:00 - 12:00

Fisch- und Pflanzenbörse

D-66538 Neunkirchen; Zoostraße 10

http://www.aquarienfreunde-neunkirchen.de/termine.shtml

So, 04.11.2007; 10:00 - 14:00

Fisch-, Pflanzen-und Terrarienbörsebörse

D-74177 Bad Friedrichshall-Kochendorf; Neuenstädterstraße

Sa, 10.11.2007; 20:00 - 00:00

Herbstfest der Kieler Aquarienfreunde

D-24103 Kiel; Legienstraße 22

http://www.kieler-aquarienfreunde.de

So, 11.11.2007; 10:00 - 12:00

Börse mit Tombola

D-13581 Berlin- Spandau; Schmidt-Knobelsdorf-Str. 31 http://www.anubias.de/

Sa, 17.11.2007; 14:00 - 16:00

Zierfisch- und Pflanzenbörse

D-25746 Heide; Am Kleinbahnhof 12 - 14 (hinter Auto Westerweck)

http://www.aquarienfreunde.heide.com

So, 18.11.2007; 09:00

Zierfischbörse im Domgymnasium

D-39104 Magdeburg; Hegelstraße 5 http://www.zumbierfaesschen.de/

So, 18.11.2007; 09:00 - 13:00

Große Fisch- und Wasserpflanzenbörse

D-86157 Augsburg; Stadtbergerstr. 17 http://www.aguarienfreunde-augsburg.de

Termine im Dezember 2007

Sa, 01.12.2007; 10:00 - 14:00

Aquaristika

D-51381 Leverkusen-Wiesdorf; Hauptstr. 150

http://www.aguaterralev.de

So, 02.12.2007; 09:00 - 11:30

Fisch- u. Pflanzentauschbörse

D-24103 Kiel; Legienstraße 22

Kieler-Aquarienfreunde.de

So. 02.12.2007, 10:00 - 12:00

Fischbörse

D-74889 Sinsheim, Zum Freidhof 4

www.aquarienverein-sinsheim.de

So, 02.12.2007; 10:00 - 15:00

XIV. Zierfischbörse zwischen Harz und Heide

D-38102 Braunschweig; An der Stadthalle

http://www.aguarienclub.de/boerse/index.html

So, 02.12.2007; 10:00 - 12:00

Fisch- und Pflanzenbörse

D-66538 Neunkirchen; Zoostraße 10

http://www.aquarienfreunde-neunkirchen.de/termine.shtml

So, 02.12.2007; 09:00 - 11:30

Zierfisch- und Pflanzenbörse

D-95213 Münchberg

http://www.aquarienverein.muenchberg.de

So, 09.12.2007; 10:00 - 12:00

Börse mit Tombola

D-13581 Berlin- Spandau; Schmidt-Knobelsdorf-Str. 31 <u> http://www.anubias.de/</u>

So, 09.12.2007; 09:30 - 14:00

Aquarien - und -Terrarienbörse Haßloch

D-67454 Haßloch/Pfalz; Schillerstr. 1

http://www.aquaterra-hassloch.de

Sa, 15.12.2007; 14:00 - 16:00

Zierfisch- und Pflanzenbörse

D-25746 Heide; Am Kleinbahnhof 12 - 14 (hinter Auto Westerweck)

http://www.aquarienfreunde.heide.com

So, 16.12.2007; 11:00 - 13:00

Fischbörse

D-31061 Alfeld

http://www.amazonas-alfeld.de

Veranstaltungshinweis

Vom 7. bis 9. September 2007 findet das 7. Düsseldorfer Symposium über Aquarienfische: "Biologie der Aquarienfische" statt.

Tagungsort: Löbbecke-Museum Aquazoo & Düsseldorf, Kaiserswertherstr. 380, 40474 Düsseldorf

Übersichtreferaten In (45 min 15 min Diskussion), Kurzvorträgen (Kurzvorträge: 25 min + 5 min Diskussion oder 15 min + 5 min Diskussion) und auf Postern sollen möglichst viele Aspekte der Biologie, überwiegend solcher Fische, die in Süßwasser gehalten werden, verständlich behandelt werden.

Eingeladen sind wieder Aquarianer und Ichthyologen, die den Kontakt zwischen Aquaristik und Wissenschaft fördern und vertiefen wollen.

Die Tagungssprache ist Deutsch.

Beiträge sollten unter Angabe des Titels und bei Vorträgen der Länge (15 oder 25 min) bis zum 30. Juni 2007 bei einem der Veranstalter angemeldet werden.

Es ist wieder geplant, die Beiträge zu publizieren.

Tagungsgebühr: Euro 60.-(Euro 30.- für Schüler, Studenten und Arbeitslose)

Einzeltage: Euro 30.-(Euro 15.für Schüler, Studenten und Arbeitslose).

Wir möchten Sie bitten, den Tagungsbeitrag unter dem Stichwort "Aquarienfische" bis spätestens zum 31. Juli 2007 auf folgendes Konto zu überweisen:

Dr. Rüdiger Riehl, , Postbank Köln, Konto-Nummer 330 200 501, BLZ 370 100 50.

Veranstalter:

Prof. Dr. Hartmut Greven, Dr. Rüdiger Riehl

Institut für Zoomorphologie der Heinrich-Heine-Universität

Universitätsstr. 1

D-40225 Düsseldorf

Tel. 0211-81-12081 (H.G.) Tel. 0211-81-13582 (R.R.)

Fax: 0211-81-14499

e-mail: riehl@uni-duesseldorf.de

Auch Teilnehmer, die keinen Vortrag halten oder ein Poster präsentieren wollen, werden gebeten, sich möglichst bis zum 30. 6. 2007 bei einem der Veranstalter anzumelden. Sie erhalten dann weitere Informationen und ein vorläufiges Programm.

Hinweis zu den Terminen:

Ich würde mich freuen, wenn die Vereine/ Aussteller/Anbieter uns bei möglichen Änderungen informieren würden.

Bitte die folgende Schablone benutzen:

WT, 11.22.3333; 44:55 - 66:77 Uhr

Art der Veranstaltung / Beschreibung
D-88888 Ort; Name_der_Straße 99

http://www.webseite_mit_infos.tld

Ein Abgleich mit der Datenbank des VDA fand bei dieser Ausgabe für den Monat der Ausgabe statt! **Schlusswort:**

Immer wieder erreichen uns Zuschriften, wir möchten bitte die Druckränder des Magazins ändern. Nutzen Sie bitte die Druckoptionen Ihres Systems: Sie können die Seiten Wahrweise um 3% verkleinern oder automatisch an die Seitengröße anpassen und erhalten Ihren gewünschten Ausdruck.



Bitte nicht vergessen: Das Magazin wurde als ein Online-Magazin konzipiert und nicht als ein Druck-Medium. Ein Interesse an einer Printausgabe bestand nicht und so ändern wir (vorerst) nichts am Format des Magazins, da sich die o.a. Problematik durch die Druckoptionen lösen lässt.

SK

ZU ALLER LETZT:

Die Vorbereitungen für die Geburtagsausgabe sind im vollen Gange. Es wurden etliche zu ergoogelnde Händler angeschrieben, ob sie den Lesern zum Geburtstag des OAM Rabatte gewähren, was bereits von einigen angenommen wurde.

Sollten Sie ein Händler sein und sich an der Aktion beteiligen, so bitte ich um Kontaktaufnahme unter sebastian@karkus.net

Ich benötige hierzu:

Ein Logo des Shops, die mögliche Rabattierung der Produkte und natürlich die Internetadresse des Shops.